Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen **mit** Bunte Blätter Mark 2.10, **ohne** Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr **ausschließl. Postbestellgeld.**

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr.126, Expedition: Fernsprecher Nr.120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger.

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklamenteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von **300 Mark** nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 243. **Mittwoch, den 16. Oktober 1907.** **43. Jahrgang**

Die Witwen- und Waisenversicherung.

Die jüngsten Erörterungen über die Frage einer Reichsversicherung der Witwen und Waisen der Arbeiter haben gezeigt, daß hierüber in weiteren Kreisen noch wenig Kenntnis des Sachverhalts vorhanden ist. Eine Aufklärung dürfte daher willkommen sein. Um das Odium einer Erhöhung der Zölle auf wichtige Lebensmittel gegenüber der Oeffentlichkeit abzumildern, beantragte die Zentrumspartei, in den Entwurf des letzten Zolltarifgesetzes einen §11a einzuschalten, durch den im wesentlichen bestimmt wird:

> Der auf den Kopf der Bevölkerung des Deutschen Reiches entfallende Nettozollertrag der nach den Tarifstellen für Roggen, Weizen, Rindvieh, Schafe, Schweine, Fleisch und Mehl zu verzollenden Waren, welcher den nach dem Durchschnitt der Rechnungsjahre 1898 bis 1903 auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Nettozollvertrag derselben Waren übersteigt, ist zur Erleichterung der Durchführung einer Witwen- und Waisenversorgung nach Maßgabe eines besonderen Gesetzes zu verwenden. Bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes sind diese Mehrerträge für Rechnung des Reiches anzusammeln und verzinslich anzulegen. Tritt dieses Gesetz bis zum 1. Januar 1910 nicht in Kraft, so sind von da ab die Zinsen der angesammelten Mehrerträge, sowie die eingehenden Mehrerträge selbst den einzelnen Invalidenversicherungsanstalten nach Maßgabe der von ihnen im vorhergehenden Jahre aufgebrachten Versicherungsbeiträge zum Zwecke der Witwen- und Waisenversicherung der bei ihnen Versicherten zu überweisen.

Dieser Zentrumsantrag wurde von der Zolltarif-Kommission angenommen und späterhin in das Kompromiß zwischen den Mehrheitsparteien und den verbündeten Regierungen aufgenommen. Die letzteren hatten sich damit zugleich im Grundsatz einverstanden erklärt, daß eine solche Reichsversicherung durch Gesetz bis zum Jahre 1910 zustande komme. Sie werden es sich also sicher angelegen sein lassen, einen entsprechenden Gesetzentwurf rechtzeitig beim Bundesrat und Reichstag einzubringen. Die Vorbereitungen dazu sind auch im Reichsamt des Innern längst im Gange.

Dagegen besteht nicht, wie vielfach fälschlich angenommen wird, eine bindende gesetzliche Verpflichtung, daß das betreffende Gesetz unter allen Umständen bis zum 1. Januar 1910 in Kraft treten müsse. Es ist vielmehr in § 11a des geltenden Zolltarifgesetzes ausdrücklich mit der Möglichkeit eines späteren Inkrafttretens eines solchen Gesetzes gerechnet und für diesen Fall eine besondere Bestimmung, wie mitgeteilt, getroffen worden. Dennoch werden sich die Regierungen und der Reichstag sicherlich angelegen sein lassen, wenn irgend angängig den vorgesehenen Standpunkt einzuhalten. Dabei kann und darf es nicht in Betracht kommen, wie hoch sich bis dahin tatsächlich die Summe der anzusammelnden Mehrerträge aus den Lebensmittelzöllen belaufen wird.

Bisher ist dieser Betrag weit unter der Schätzung zurückgeblieben. Aber das hat nicht allzuviel zu bedeuten. Einmal handelt es sich um das erste Jahr nach dem Bestehen des neuen Zolltarifs, in welchem immer infolge der vorausgegangenen Mehreinfuhr die Einfuhr hinter dem Durchschnitt zurückzubleiben pflegt. Dazu kommt, daß wir im vorigen Jahre eine sehr günstige Ernte hatten, so daß auch dadurch die Getreideeinfuhr hinter der der Vorjahre zurückgeblieben ist. In den nächsten Jahren wird sich das wieder ausgleichen, so daß alsdann mit normalen Einfuhren und demgemäß mit höheren Mehrerträgen zu rechnen sein wird.

Was die Versicherung der Witwen und Waisen der Arbeiter anlangt, so würde deren Einführung einem alten Wunsche weiter Bevölkerungskreise und aller Sozialreformer entsprechen. Bereits im Jahre 1888 ist bei Beratung des Invalidenversicherungsgesetzes auf die Notwendigkeit dieser Versicherung von den verschiedensten Seiten hingewiesen worden. Im Jahre 1900 hat der Reichstag eine Resolution angenommen, welche die Vorlegung eines Gesetzentwurfs wünschte, durch den die Witwen- und Waisenversicherung an die Invalidenversicherung angegliedert werden sollte. Im Monat Mai 1901 hat sich auch der Reichskanzler dem Gedanken gegenüber wohlwollend ausgesprochen und seine Zustimmung dazu erklärt, daß die Mehrerträge aus den erhöhten Lebensmittelzöllen für soziale Zwecke zugunsten der minderbemittelten Bevölkerungsklassen verwendet werden sollen.

Man hat auch bereits vorläufige Berechnungen über die ungefähre Höhe der erforderlichen Mittel angestellt. Darnach würde der Kapitalbedarf für die Witwen- und Waisenversicherung etwa 95,5 Mill. Mark betragen, wenn jeder Witwe jährlich 100 und jeder Waise 33⅓ Mark ausgesetzt werden würden. Bei einer Rente von 80 Mark für die Witwe und 40 Mark für jede Waise wären erstmalig 97,5 Millionen und im Beharrungszustand 111,3 Millionen Mark jährlich erforderlich. Die erforderlichen Mittel könnten zur Hälfte aus den Zinsen des anzusammelnden Fonds und aus den jährlichen Mehreinnahmen, zur andern Hälfte aber durch Beiträge der Versicherten und der Arbeitgeber aufgebracht werden. Beim Anschluß an die Invalidenversicherung würden unter die Witwen- und Waisenversicherung alle Personen fallen, welche jener angehören. Die Rente soll aber auf diejenigen beschränkt werden, die erwerbsunfähig sind. Auch ein freiwilliger Beitritt zur Versicherung soll ermöglicht werden, so daß diese auch dem kleinen Handwerker und dem Bauernstand zugänglich wäre.

Ein ganz besonderer Vorzug dieser Art der Versicherung bestände in der erheblichen Entlastung der kommunalen Armenfürsorge. Mehr als ein Sechstel der Witwen Deutschlands sind bisher auf Unterstützung der Gemeinden angewiesen, weitere zwei Sechstel bringen sich nur kümmerlich durch. Die Folge davon ist, daß die Zahl der Geisteskranken unter den Witwen die Durchschnittszahl erheblich übersteigt. Man darf annehmen, daß den erwähnten Grundzügen das neue Gesetz im großen und ganzen entsprechend wird. Jedenfalls wird wohl auch daran festgehalten werden, den Anspruch auf Rente nur wirklich erwerbsunfähigen oder über 70 Jahre alten Witwen zu gewähren, dagegen für jedes schulpflichtige Kind eine möglichst hohe Rente auszusetzen. Freilich wird es kaum möglich sein, sie nennenswert höher als auf 40 Mark jährlich zu bemessen. Aber auch so würde sie für eine Witwe mit mehreren Kindern immerhin ein nicht zu verachtender Erziehungszuschuß sein. Uebrigens wird erst ein genauerer Ueberblick hierüber möglich sein, wenn die amtlichen Ergebnisse der jüngsten Berufs- und Gewerbezählung vorliegen werden, die auch im Hinblick auf die geplante Witwen- und Waisenversicherung veranstaltet worden ist.

Das Ende des Hauprozesses.

Der höchste Gerichtshof des Reiches, vor dem am Sonnabend, den 12. ds. Mts., die Revisionsverhandlung gegen die Entscheidung im Prozeß Hau stattfand, hat nunmehr sein Urteil gesprochen, das wir gestern bereits durch Ausbau folgenden Telegramms bekanntgaben:

> Leipzig, 15. Okt. 3 Uhr 15 Min. nachm. Der erste Strafsenat des Reichsgerichts erkannte gemäß dem Antrag des Reichsanwalts auf **Verwerfung** der von Hau eingelegten **Revision**. Damit ist das vom Karlsruher Schwurgericht ausgesprochene **Todesurteil rechtskräftig** geworden.

Dieser Ausgang war von vornherein vorauszusehen. Man mußte sich vor allem vor Augen halten, daß es sich nicht um die Frage hinsichtlich der Schuld oder der Unschuld des verurteilten Mannes handelte, die in Leipzig zur Entscheidung gelangte. Die Richter in den roten Talaren hatten einzig und allein darüber zu urteilen, ob im Laufe der ersten Prozeß-Verhandlung gegen Hau sich Formfehler eingeschlichen hätten, die zu einer Revision des ersten Urteils hinreichende Gründe geben könnten oder nicht. Darin liegt ja die Bedeutung des Schwurgerichts, daß dem Verdikt der eidlich in Pflicht genommenen Vertrauensmänner aus dem Volke gegenüber kein weiteres Rechtsmittel besteht. Das englische Recht, dem die Welt die Einrichtung des Geschworenen-Gerichts zu danken hat, hält, wie man weiß, an der Fiktion fest, daß eine Jury aus Volksmännern eben nicht irren könne. Und deshalb läßt sich das Urteil auch niemals aus Vernunftsgründen, mögen diese auch noch so logisch sein, anfechten; es kommt vielmehr immer nur die Frage in Betracht, ob es wegen formeller Mängel aufgehoben werden kann. Wenn die Geschworenen den Angeklagten Hau freigesprochen hätten, wäre er selbstverständlich sofort auf freien Fuß gesetzt worden. Sie haben ihn aber verurteilt und das Reichsgericht hat dieses Urteil bestätigt.

Ein Einspruch, bei dem es sich um das Leben eines Menschen handelt, hat immer etwas Furchtbares an sich. Und über dies Furchtbare kommt man auch nicht so leicht mit der Beruhigung hinweg, die der Staatsanwalt den Geschworenen gespendet hat, daß von der Verurteilung zum Tode bis zum Schaffot noch ein weiter Weg sei. Dieser Weg ist mitunter erschreckend nahe. Denn nur die Gnade des Landesherrn vermag den Spruch zu mildern; und auch diese Milde kann nur in höchst beschränktem Maße erfolgen. Ob sie in diesem Falle Platz greift, ist mit Rücksicht auf die ganzen Verhältnisse, vielleicht auch auf den Thronwechsel in Baden mit Sicherheit anzunehmen.

Im übrigen erhoffte Hau's Verteidiger von einem Wiederaufnahmeverfahren, das allerdings das Beibringen neuer wichtiger Tatsachen zur Voraussetzung hat, für das Sein oder Nichtsein seines Klienten schon vor dem Spruch des Reichsgerichts erheblich mehr als von einem etwaigen Erfolg der Revision. Freilich bedeutet diese Hoffnung nur einen schwachen Trost: denn man weiß, daß Jahre darüber hinweg gehen können, ehe in Deutschland ein Wiederaufnahmeverfahren mit Erfolg in die Wege geleitet zu werden vermag. Die Gnade des neuen badischen Landesherrn vorausgesetzt: Der Gang zum Schaffot mag dem Rechtsanwalt und Professor zu Washington Karl Hau erspart bleiben und auch ein Wiederaufnahmeverfahren mag in Jahr und Tag eingeleitet werden: so lange aber schließen sich die Tore des Kerkers hinter einem Lebendigtoten, dessen Prozeß die Gemüter der ganzen Welt und noch manches ungelöste Rätsel hinterlassen hat.

Tagesrundschau.

* Hagen, 16. Oktober.

Das Reichsvereinsgesetz ist dem Bundesrat soeben zugegangen.

* Das Reichsgericht hat den Antrag auf Revision im Prozeß Hau verworfen.

Der Gesamtverkehr der österreichischen Nordwestbahn ist auf allen Linien wieder aufgenommen.

* General Drude läßt die Hügel bei Casablanca wegen der Annäherung der Streitkräfte Mulay Hafids verschanzen.

Die in London abgewiesenen Abgesandten Mulay Hafids sollen sich nach Berlin begeben haben.

* Bei der englischen Station Shrewsbury entgleiste der Nordwest-Expreß. 16 Personen wurden getötet, viele verletzt.

* Durch eine Pulverexplosion wurden in Fontanet (Indiana) 20 Personen getötet und etwa hundert verletzt.

* Ausführlicheres siehe an anderer Stelle. — Die neuesten Meldungen im Telegrammteil unter „Letzte Nachrichten".

Progressionssteigerung der preußischen Einkommensteuer.

Die offiziösen „B. P. N." bereiten darauf vor, daß die Progression der preußischen Einkommensteuer über den Satz von 4. v. H., der jetzt von Einkommen über 100 000 Mark erhoben wird, gesteigert werden soll.

Ob sich auf die Dauer die Höchststufe von 4. v. H. werde aufrecht erhalten lassen, scheine fraglich. Die finanziellen Verhältnisse Preußens entwickeln sich, wenn man sie an sich und im Hinblick auf die Verpflichtung gegenüber dem Reiche betrachtet, so, daß eine Steigerung seiner Einnahmen ins Auge gefaßt werden müsse. Dabei aber dürfte die Erhöhung des bisherigen obersten Steuersatzes in erster Reihe eine Rolle spielen. Daß mit einer solchen Maßnahme etwas durchgeführt werden solle, was zu drückend wäre, würde nicht behauptet werden können. In Hessen beispielsweise sei man bereits längere Zeit bei dem Höchstsatze von 5 v. H., in Sachsen-Meiningen wollte man den gleichen Satz demnächst erreichen und zwar schon bei den Einkommen von 63 000 Mk. an. Man würde, so schreibt die genannte Korrespondenz gut tun, sich darauf einzurichten, daß auch in Preußen demnächst der Versuch zur Steigerung des bisherigen höchsten Steuerprozentsatzes gemacht werden wird.

Vielleicht handelt es sich hier nur um einen ministeriellen Versuchsballon, um die Meinungen über eine derartige Absicht zu hören. Trotzdem wird man schon jetzt sagen können, daß die Maßnahme entschiedene Billigung verdienen würde. Es widerspricht durchaus dem gesunden Gedanken unserer Einkommensteuerpolitik, bei so hohen Einkommen, wie 100 000 und darüber, die Progression nicht weiter fortzusetzen.

Bismarck und Stöcker.

Herr Hofprediger a. D. Stöcker ist jetzt in der im „Volk" fortgesetzten Artikelserie „Aus meinem Leben" bei seinem Zusammenstoß mit dem Fürsten Bismarck im Jahre 1880 wegen seines antisemitischen Angriffes auf Bleichröder angelangt. Er erzählt, daß deswegen sowohl der Kanzler wie der Kultusminister Bericht eingefordert hatten, und gibt den Wortlaut seines in dieser Angelegenheit an den Kaiser gerichteten Rechtfertigungsschreibens wieder; alsdann fährt er fort:

> „Fürst Bismarck hat, wie ich später in den Tagen der Waldersee-Versammlung erfuhr, von zwei Ministern gefordert, sie sollten mich aus Berlin ausweisen wie alle Sozialdemokraten; natürlich geschah dies nicht. Die Blätter des Reichskanzlers haben dies immer geleugnet; aber ein Minister hat mir erzählt, er habe dem Reichskanzler offen erklärt, er könne das nicht; ich sei schon als Militärgeistlicher als einer der königstreuesten Männer bekannt gewesen. Darauf sei es unterblieben. Nachher sei dann durch ein kaiserliches Schreiben die Sache, offenbar Bismarck zuliebe, getadelt. Der Kanzler aber sei, das erzählte mir der Oberkirchenratspräsident, bei dieser Gelegenheit über die Aussprache bei Seiner Majestät dem Kaiser so in Zorn und Wut geraten, daß er dieselbe nicht habe stören wollen."

Diese Darstellung beweist jedenfalls, mag sie auch sehr subjektiv zugunsten des Erzählers gefärbt sein, daß Fürst Bismarck, wenn nicht starke Kräfte gegen ihn gewirkt hätten, mit Herrn Stöcker sehr bald kurzen Prozeß gemacht hätte.

Verband der rheinisch-westfälischen Presse.

Die Beratungen des am Sonntag im Rathaus in Elberfeld tagenden Verbandstages, der von Oberbürgermeister Funk namens der Stadt Elberfeld begrüßt wurde (siehe u. Nr. 241 a. a. O.) beschäftigten sich hauptsächlich mit der sozialen Sicherung der Redakteure, worüber der Direktor der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller in München Georg Schaumberg und der Geschäftsführer der Pensionskasse des Augustinusvereins zur Pflege der katholischen Presse Dr. Weilbächer Vorträge hielten. Die günstige Entwicklung der Münchener Kasse hat es ermöglicht, daß im Juni dieses Jahres an die bestehende Alters- und Invaliditätsversicherung eine Witwen- und Waisenversicherung angegliedert wurde. Dr. Weilbächer gab am Schlusse seiner Ausführungen der Hoffnung Ausdruck, daß die bestehenden Versicherungsanstalten, wenn sie auch ursprünglich von verschiedenen Anfangspunkten ausgegangen seien, sich in ihren Zielen und Bestrebungen immer näher kommen und schließlich in gemeinsamem Arbeiten sich zusammenfinden möchten. Mit der sich an die Vorträge schließenden gründlichen Aussprache herrschte Einstimmigkeit darüber, daß beim Zustandekommen der Pensionsversicherung für die Privatbeamten der Versicherungszwang auf die Redakteure ausgedehnt werden müsse, und ebenso einstimmig vertrat man die Ansicht, daß die bestehenden privaten Versicherungskassen als Ersatz der staatlichen Versicherung betrachtet werden müssen, wenn ihre Leistungen den vom Staat zu gewährenden gleichkommen. Eine in diesem Sinne lautende Entschließung wurde angenommen. Zur Reform des Nachrichtendienstes nahm man eine Entschließung an, in der es u. a. heißt:

> „Die Versammlung begrüßt und unterstützt alle Bestrebungen, die auf die Begründung eines sowohl dem Auslande als auch den Regierungen und Behörden gegenüber unabhängigen und selbständigen Nachrichtendienstes gerichtet sind. Ein solcher Dienst ist für die deutsch-nationalen Interessen, für Industrie und Handel von der gleichen Wichtigkeit wie für die Presse."

Eine weitere Resolution beklagt die heute geübte Rechtsprechung über das Urheberrecht, der es an sachverständigen Gutachtern fehle und „richtet daher wiederholt an den Herrn Kultusminister die Bitte, bei Freiwerden von Sitzen in der königlichen literarischen Sachverständigenkommission aktive Redakteure und Verleger deutscher Zeitungen zu berufen und so der Presse die ihr gebührende Vertretung ihrer Interessen in dieser Körperschaft zu sichern." Die nächstjährige Hauptversammlung soll in Münster abgehalten werden.

DEUTSCHES REICH

Zum Kaiserbesuch in England und Holland. Wie der deutsche Konsul in Vlissingen mitteilt, wird die deutsche Kaiserjacht am 8. November von Brunsbüttel aus nach England abreisen. Wenn aber das Wetter stürmisch sein sollte, wird die „Hohenzollern" nach Vlissingen kommen. Von dort wird sich dann das deutsche Kaiserpaar am 10. November nach Port Viktoria einschiffen. Das Kaiserpaar wird, wenn es von England in Vlissingen eintrifft, dort von der Königin und dem Prinzen Heinrich der Niederlande begrüßt werden. Im königlichen Sonderzug werden sich dann die Fürstlichkeiten nach dem Haag begeben.

Kaisertelegramme. Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt: „Aus der Tatsache, daß das Begrüßungstelegramm, das die Wiesbadener Vertreterversammlung an den Kaiser sandte, bisher ohne Antwort geblieben ist, schließt die „Germania", die Nationalliberalen seien „schwer gekränkt". Das Berliner Zentrumsorgan irrt sich. Auf Stimmung und Haltung der Nationalliberalen Partei sind derlei Gunstbezeigungen ohne Einfluß. Die Nationalliberalen bemühten sich nach bestem Wissen und Gewissen, ihre vaterländische Pflicht zu tun. Darin schon und darin allein pflegen sie ihr Genügen zu finden." Die „Magdeburger Zeitung" ist der Ansicht, daß man mit der Gepflogenheit der Begrüßungstelegramme überhaupt brechen solle. Da es selbstverständlich sei, daß alle Nationalgesinnten jeder Parteirichtung immer für Kaiser und Reich eintreten, brauchen sie das nicht so besonders zu betonen.

Zum Liebknecht-Prozeß. Die „Nordd. Allg. Ztg." geht auf die Frage ein, ob die vom sozialdemokratischen Parteivorstand angekündigte Veröffentlichung der Prozeß-Verhandlungen zulässig ist, und schreibt dazu: „Berichte, auch wenn sie wahrheitsgetreu sind, sind verfassungsmäßig nur über Parlamentsverhandlungen völlig straffrei. Berichte über Gerichtsverhandlungen dagegen können, wenn sie strafbaren oder gerichtlich mit Strafen belegten Inhalt wiedergeben, bei öffentlicher Verbreitung sehr wohl unter Strafe gestellt werden, und sind es auch wiederholt. In diesem Falle wäre die Möglichkeit um so mehr gegeben, als das Reichsgericht die Vernichtung des Liebknechtschen Buches ausdrücklich beschlossen hat.

Die neue Bergarbeiterbewegung. Die „Bergarbeiterzeitung" veröffentlicht einen Aufruf an die Kameraden, worin gesagt wird, daß aus mehreren Bezirken Nachrichten über vorgekommene Lohnverschlechterungen eingelaufen seien. Um eine Wiederkehr der Lohndrückerei von 1900 zu verhindern, müsse sofort die Oeffentlichkeit auf die Vorgänge im Bergbau aufmerksam gemacht werden. Ueberall seien öffentliche Bergarbeiterversammlungen einzuberufen, und besonders sei den noch unorganisierten Kameraden klar zu machen, was auf dem Spiele stehe.

AUSLAND

Das Befinden Kaiser Franz Josefs. Nach der Abendvisite beim Kaiser konnten Professor Neußer und Leibarzt Kerzl auch gestern einen günstigen

Krankheitsbericht veröffentlichen. Das Fieber ist gewichen, der Appetit ist gut, das objektive und subjektive Befinden befriedigend. Allerdings ist der Katarrh selbst noch unverändert.

Zur Eisenbahnkrisis in England. Der Präsident des Handelsamts Lloyd George erklärte gestern in einem Interview, er meine, es würde seinerseits eine Torheit sein, sich gegenwärtig irgendwie über die Eisenbahnkrisis (siehe unsern gestrigen Leitartikel) zu äußern. Die Lage sei außerordentlich heikel und auf einem ernsten Punkt angelangt. Er lehne es ab, zu erklären, ob das Handelsamt im Interesse des Publikums eingreifen werde.

Der Generalstreik in Oberitalien. In Turin verlief der Generalstreik nicht ohne ernste Ruhestörungen, die durch Militär unterdrückt werden mußten. Hierbei wurde ein Polizeikommissar durch einen Messerstich und viele Soldaten und Offiziere durch Steinwürfe verwundet. Wie der Secolo meldet, haben in Asti die Eisenbahner den Transport eines nach Turin bestimmten Bataillons Soldaten verweigert. In Regierungskreisen ist man über das Verhalten der Eisenbahner sehr entrüstet und es heißt, daß schwere Strafen gegen die Ausständigen verhängt werden sollen. Bahnhofsvorsteher und Angestellte haben darauf, wie aus Rom gemeldet wird, an Giolitti ein Telegramm gerichtet, worin sie erklären, daß 100 000 Bahnangestellte in den Ausstand treten würden, falls die Bestrafung auch nur eines einzigen ihrer Kollegen erfolgen sollte.

Frankreich und die serbischen Königsmörder. Die Regierung in Belgrad erhielt die Erlaubnis, daß 20 serbische Artillerieoffiziere in der französischen Armee hospitieren dürfen, wenn deren Personalien makellos seien. Als aber die Offiziere in Paris ankamen, stellte sich heraus, daß vier am Königsmorde beteiligte Offiziere dabei waren. Kriegsminister Picquart erklärte darauf diesen vier Offizieren, daß sie in die französische Armee nicht aufgenommen werden können.

Zur Lage in Marokko. Ungefähr 150 Reiter des Tadlastammes mit Gewehren moderner Konstruktion haben sich mit ihrem Anführer, dem Marabut Sidi el Haba, Mohammed Si el Hadilarbi unterworfen. — Nach Meldungen aus London haben die Abgesandten Mulai Hafids die englische Hauptstadt, wo sie keinen amtlichen Empfang durchsetzen konnten, verlassen, um sich nach Berlin zu begeben. Auch hier wird das Schicksal der Abgesandten kein anderes sein, denn man hält es für ausgeschlossen, daß ihnen ein amtlicher Empfang bewilligt werden könnte. Im übrigen trifft sie noch ein weiteres Mißgeschick, denn wie die „K. Z." aus Tanger meldet, sind ihre Güter im Auftrage des Sultans Abdul Asis eingezogen worden. Wie verlautet, hat sich der Sultan bereit erklärt, das Lösegeld von dreiviertel Millionen Francs, welches Raisuli für den gefangenen Kaid Mac Lean verlangt, zu zahlen. Auf andere Bedingungen, welche Raisuli früher noch gestellt hatte, hat er seitdem verzichtet. Die Freilassung Mac Leans dürfte daher bald erfolgen.



* **Hagen,** 16. Oktober.

** **Der Herbstwind** rüttelt und schüttelt an Baum und Strauch und dreht die Blätter in neckischem Tanze. Sie sehen alle so farbenprächtig aus. Das Laub der Buchen zeigt braungelbe Färbung, Eiche und Ahorn leuchtendes Gelb. Glänzend braun präsentieren sich die zackigen Blätter der Purpureiche. Das ist nun eine Farbenpracht, an der man sich nicht satt genug sehen kann. Der Herbstwind rüttelt und schüttelt und bringt die Früchte zu Fall. Jetzt ist die Erntezeit da für diejenigen, die nicht gesäet haben, für unsere einheimische Tierwelt. Wie emsig ist da bei dem Einheimsen unsere Vogelwelt. Die Rotkehlchen klettern am Pfaffenhütchenstrauch von Zweig zu Zweig und picken die gelben Kerne aus seinen rosenroten Früchten, die Meisen sitzen im Fliederbaume und tun sich gut an seinen schwarzen Beeren, die Amseln naschen die süßen roten Früchte des Weißdorn, die auch so manches kindliche Leckermäulchen nicht verschmäht. Und im Walde welch reiche Tafel für die Finken, Stieglitze und Kreuzschnäbel. Da gibt es ja Bucheckern und Tannensamen zu knabbern. Ja, jetzt ist die rechte Festzeit für die gefiederten Sänger. Doch nicht all zu lange währt diese köstliche Zeit, denn gar bald ist ab von Baum und Strauch das letzte Blatt, die letzte Frucht, zu Boden gerissen vom Herbststurme.

p **Für die Stadtverordnetenwahl.** In der Generalversammlung des Vereins der Freisinnigen Volkspartei „Eugen Richter", die am verg. Sonntag im Schulteschen Saale in Altenhagen stattfand, beschloß man einstimmig, der am nächsten Sonntag in Altenhagen stattfindenden öffentlichen Versammlung liberaler Wähler für die Stadtverordnetenwahlen folgende Kandidaten vorzuschlagen: für die 1. Abteilung Karl vom Lehn, für die 2. Abteilung Max Loesenbeck und für die 3. Abteilung Carl Roettger.

** **Eine große Geldzählung** wird am 31. Oktober ds. Js. im Deutschen Reiche vorgenommen, indem sämtliche staatliche Kassen des Reiches ihres Bestände von diesem Tage an Münzen, Reichskassenscheinen und Banknoten zu verzeichnen und nach den verschiedenen Arten ausgeschieden den vorgesetzten Stellen Zusammenstellungen zu unterbreiten haben. Es geschieht dies auf Veranlassung des Reichsschatzamtes.

Zur Warnung. Von der Handwerkskammer in Dortmund wird uns geschrieben: Wie uns aus verschiedenen Gegenden unseres Kammerbezirks mitgeteilt wird, sind Agenten einer hiesigen Privat-Krankenkasse unter dem Vorgeben, daß sie Beauftragte der in Bildung begriffenen Krankenkasse für den Handwerkskammerbezirk Dortmund wären, bei mehreren Handwerksmeistern erschienen, um ihnen Aufnahmescheine zur Unterschrift vorzulegen und Beiträge von ihnen einzuziehen. Es sei deshalb hiermit ausdrücklich darauf hingewiesen, daß zurzeit erst die vorbereitenden Schritte für das Inslebentreten der Krankenkasse für den Handwerkskammerbezirk Dortmund eingeleitet sind und daß von der Handwerkskammer bis auf weiteres niemand beauftragt ist, Beiträge entgegenzunehmen. Sobald die Kasse ihre Tätigkeit aufnimmt, wird die Einziehung der Beiträge durch Ortskassierer erfolgen, die bei den einzelnen örtlichen Verwaltungsstellen bestellt werden sollen. So lange hierüber nichts näheres durch die Zeitungen oder durch die Handwerkervereinigungen bekannt gegeben worden ist, wende man sich mit Anfragen, welche die Kasse betreffen, direkt an die Handwerkskammer in Dortmund, welche bereitwilligst jede gewünschte Auskunft erteilen wird. Die durch die falschen Vorspielungen von Agenten geschädigten Handwerksmeister wollen der Handwerkskammer in Dortmund umgehend Mitteilung zugehen lassen.

Vortragskurse der Kaufmannsschule. Vor einer zahlreich versammelten Zuhörerschaft eröffnete am Montag Oberbürgermeister Cuno die Vortragskurse der Kaufmannsschule der Handelskammer mit seinem Vortrag über die Grundzüge der Verfassung und Verwaltung im Deutschen Reiche und in Preußen. Der Redner wies einleitend darauf hin, daß es nicht seine Absicht sei, den Inhalt der Gesetze wiederzugeben, sondern zu zeigen, wie die bestehende staatliche Ordnung geschichtlich geworden sei, wie die Anschauungen über Zweck und Wesen des Staates sie beeinflußt und welche politischen Momente die gegenwärtige Gestaltung herbeigeführt haben. In einem interessanten geschichtlichen Ueberblick zeigte er, wie in mühevollem Ringen die deutsche Einheit erkämpft worden ist. In ihrem Streben nach Weltherrschaft legten die Nachfolger Karls des Großen den Grund zu der unseligen Kleinstaaterei in Deutschland, indem sie durch immer neue Verleihungen an die Stammesfürsten ihre eigene Gewalt schwächten. Im Augenblick der größten Schwäche des Kaisertums vollzieht sich durch die Wahl Rud. von Habsburg die Verknüpfung mit Oesterreich, die der Verwirklichung des deutschen Einheitsgedankens bis in die neueste Zeit im Wege gestanden hat. Infolge der Unfähigkeit Oesterreichs, den Reichsgedanken zu verwirklichen, riß Preußen die Vormachtstellung unter den deutschen Staaten an sich und seinen Anstrengungen, die durch äußere Feinde vielfach hintenan gehalten worden, gelingt es im Zollverein zunächst eine wirtschaftliche Einigung Deutschlands zustande zu bringen. Besonders eingehend behandelte der Redner die Entstehung des deutschen Reiches. Zum Schlusse zeigte Oberbürgermeister Cuno, wie sich neben den politischen Verhältnissen die Rechtsverhältnisse der einzelnen Staaten zueinander gestalteten, um klar zu machen, welcher ungeheuren Summe von Arbeit es bedurft habe, um den Gedanken an ein geeintes Deutschland, nachdem er Boden gewonnen habe, praktisch zu verwirklichen.

= **Schulpflichtige Kinder in gewerblichen Betrieben.** Der Kultusminister Dr. Holle hat an die einzelnen Bezirksregierungen einen Erlaß gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß die von der Unterrichtsverwaltung bisher getroffenen Maßnahmen nicht ausreichen, um die mißbräuchliche Ausnutzung der schulpflichtigen Kinder zu gewerblichen Arbeiten ganz zu beseitigen. Um die Schule noch mehr zum Kinderschutz heranzuziehen, soll zunächst versuchsweise in den Volksschulen je eines Kreises, in Berlin bei einer Doppelschule, allen Kindern bei Beginn des Schuljahres ein Fragebogen zum Ausfüllen durch die Haushaltungsvorstände mitgegeben werden. Diese Fragebogen sollen enthalten, ob das Kind in einem gewerblichen Betriebe oder sonst mit gewerblichen Arbeiten beschäftigt werde, ob es eine Arbeitskarte besitze, ob es etwa in dem Gewerbebetriebe des Vaters oder mit Arbeiten für einen Dritten, an deren Herstellung der Vater nicht beteiligt ist, beschäftigt werde. Das Verfahren ist in der Weise gedacht, daß die Lehrer die Fragebogen einsammeln und die nicht vorschriftsmäßig ausgeführten oder die Unwahrheit enthaltenden Karten mit Randbemerkungen versehen und ohne jede weitere Nachforschungen durch die Schulinspektoren den Ortspolizeibehörden bezw. Gewerbeaufsichtsbeamten zur weiteren Veranlassung übermitteln.

** **Die Frage, ob im Falle der Feuerbestattung** die Angehörigen des Eingeäscherten einen Rechtsanspruch darauf haben, daß die Aschenreste auf einem Friedhof beigesetzt werden, beschäftigte kürzlich das Reichsgericht, das zu folgendem Ergebnis gekommen ist: Grundsätzlich seien die Kirchhöfe zunächst nur für Beerdigungen in der althergebrachten Form bestimmt, doch könne durch allgemeine Sitte auch eine Ausdehnung dieser Zweckbestimmung auf die Beisetzung von Aschenresten herbeigeführt werden. Wer jedoch eine solche Ausdehnung behaupte und auf Grund derselben auf dem Klagewege die Erlaubnis zur Beisetzung der Aschenreste verlange, der müsse nachweisen, daß eine solche Sitte bestehe. Da nun im Prozeß gegen die Kirchengemeinde Hagen von der Klägerin 71 ihrer Echtheit nach nicht beanstandete Bescheinigungen von deutschen Gemeindebehörden und Kirchengemeinden vorgelegt seien, aus denen hervorgehe, daß diese Aussteller, teilweise sogar unter Genehmigung evangelischer Kirchenbehörden, die Beisetzung von Aschenresten in Krematorien verbrannter Leichen gestattet haben, und zwar meistenteils ohne jede Einschränkung, da ferner die Orte, auf welche die beigebrachten Bescheinigungen sich bezögen, über das ganze Deutsche Reich verteilt seien, auch von der danach erteilten Erlaubnis ein verhältnismäßig häufiger Gebrauch gemacht sei, so könne der Nachweis der allgemeinen Sitte als geführt erachtet werden. Das Reichsgericht hat also die eingangs aufgeworfene Frage bejaht und einen Rechtsanspruch auf Grund Gewohnheitsrechtes als bestehend anerkannt.

\# **Das überschnelle Fahren in den Straßen** hat wieder erheblichen Schaden im Gefolge gehabt. An den Schildern „Schrittfahren" in den verkehrsreichsten Straßen unserer Stadt sausen die Bäcker-, Metzger- und Bierwagen nur so vorüber, ohne auf das Publikum irgendwie Rücksicht zu nehmen. So jagten auch zwei zweispännige Wagen hintereinander durch die Mittelstraße, wobei der vordere Wagen eine von zwei Zimmerleuten gezogene Ziehkarre überholte und sie hierbei heftig zur Seite schleuderte, daß die auf derselben lagernden Bauhölzer krachend gegen eine kostspielige Schaufensterscheibe stießen, sodaß diese laut klirrend in Trümmer ging. Als ein Wunder kann es angesehen werden, daß bei dem großen Verkehr niemand verletzt worden ist. Für die beiden Kutscher wird das dicke Ende nachfolgen.

\# **Ein frecher Bettler** wurde gestern nachmittag in der Altenhagenerstraße auf frischer Tat abgefaßt und zur Wache gebracht. Die rechte Hand hatte er dick umwickelt, um das Mitleid der Leute besser erwecken zu können. Als er die Binde entfernen mußte, stellte es sich heraus, daß er nicht die geringste Verletzung aufzuweisen hatte. Der alte mehrfach bestrafte Sünder von über 60 Jahren wurde dem Amtsgerichte zugeführt.

\# **Bissiger Kettenhund.** In der Frankfurterstraße hatte sich am Montag abend ein Hund losgerissen, sprang dann auf einen auf der gegenüberliegenden Seite der Straße ruhig dahergehenden jungen Mann zu und brachte ihm eine schwere Bißwunde am linken Arm bei. Hierauf faßte er wieder Posto in der Haustüre und warf sich dann auf einen anderen des Weges kommenden Mann, wobei er ihm eine Beinwunde beibrachte. Dieses alles geschah ohne daß der Hund einen Laut von sich gab. Dem Besitzer werden die Extravaganzen des Köters teuer zu stehen kommen.



⊙ **Haspe,** 15. Okt. (Glück beim Unglück) hatte ein Fuhrknecht, welcher mit seinem Gefährt eine Lieferung zu einem an der Waldstraße am Bergesabhange liegenden Gehöfte gemacht hatte. Bei der Rückfahrt versagte die Bremse, Pferd und Wagen rasten den steilen Weg hinunter und überschlugen sich, wobei der auf dem Wagen sitzende Fuhrknecht und zwei Knaben von ihren Sitzen geschleudert wurden. Letztere kamen mit dem Schrecken davon, während der Fuhrknecht einige geringe Verletzungen erlitt.

‡ **Schalksmühle,** 15. Okt. (Berg. Sterbe-Kasse) Barmen (Filiale Hagen). Schon seit langem ist seitens der Mitglieder von Schalksmühle und Umgegend beantragt worden, auch in Schalksmühle oder Halver ebenfalls eine Zahlstelle zu errichten, um den Bewohnern dort die Kasse besser zugänglich zu machen. Seitens des Zentral-Vorstandes in Barmen ist nun dieser Antrag gutgeheißen worden. Am Sonntag, den 20. Oktober, nachmittags 4 Uhr wird im Lokale des Herrn Herm. Husser (Hotel zur Post) eine Versammlung stattfinden, wo die Gründung der Filiale vorgenommen werden soll. (Siehe Inserat der heutigen Nummer dieser Zeitung.)

× **Herdecke,** 15. Okt. (Flottenverein.) Im Rheinischen Hof (Ed. Daub) hier veranstaltete der Deutsche Flottenverein, Abteilung Hagen und Umgegend, kinematographische Vorführungen, die für den Besuch der Zöglinge des Kgl. evangel. Lehrerseminars und der Präparandenanstalt sowie der Schulkinder gegen ein ermäßigtes Eintrittsgeld nachmittags stattfanden. Abends 8½ Uhr begann abermals eine Vorstellung. Der Besuch war recht zahlreich.

m **Schwerte,** 15. Okt. (Elektrische Straßenbahn.) Mit dem heutigen Tage hat auf den Hörder Kreisbahnen der Winterfahrplan begonnen. Der erste Wagen von hier nach Hörde fährt 6,33 Uhr und der erste nach Westhofen 7,03 Uhr. Der erste Wagen von Hörde nach hier fährt 6,24 Uhr und von Westhofen nach hier 7,21 Uhr. Abends fahren die letzten Wagen Hörde—Schwerte 10 Uhr und Schwerte—Hörde 10,21 Uhr; Schwerte—Westhofen 9,08 Uhr und Westhofen—Schwerte 9,33 Uhr.

v **Plettenberg,** 15. Okt. (Niedergebrannt.) Das Ohler Feinblechwalzwerk ist in vergangener Nacht bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Das Feuer soll im Oellager entstanden sein. Ueber 150 Arbeiter sind dadurch brotlos geworden.

d **Dortmund,** 15. Okt. (Ein menschliches Gerippe) wurde gestern bei den Ausbauarbeiten in der Wittekindstraße gefunden, etwa 30 Zentimeter unter der Oberfläche. Es handelt sich wahrscheinlich um ein Verbrechen.

d **Dortmund,** 15. Okt. (Der des Lustmordes verdächtige Pferdeknecht) Franz Weimann aus Recklinghausen wurde in Lütgendortmund auf Veranlassung der hiesigen Kriminalpolizei verhaftet und gegen 6 Uhr nach hier geschafft. Die Verhaftung des Mannes erfolgte auf Grund des Kleiderfundes und seines eigentümlichen Verhaltens nach dem Morde. Gleich nach Entdeckung der Leiche versuchte er durch allerlei Ausflüchte ein Betreten seines Schlafzimmers zur Untersuchung seiner Wäschestücke zu verhindern. Wie bereits mitgeteilt, sind die blutbefleckten Kleidungsstücke, die bei der Leiche gefunden wurden, sein Eigentum.

m **Hamm,** 15. Oktober. (Fischottern.) Der Fischereipächter C. Voraes aus Hamm fand in einer ausgesetzten Fischbunge bei Werries an der Lippe zwei große Fischottern, beide schöne ausgewachsene Exemplare. Seit über 20 Jahren waren hier keine Fischottern bemerkt worden.

♂ **Essen,** 15. Okt. (Lehrervereinigung. — Vertrauensmänner der Bergleute.) Die hier am 12. ds. Mts. tagenden Vertreter der „Wirtschaftlichen Vereinigung der Volksschullehrer im rheinisch-westfälischen Industriebezirk" hatten dem Kultusminister ein Begrüßungstelegramm gesandt, auf das sie nachstehende Drahtnachricht erhielten: Verbindlichen Dank für freundliche telegraphische Begrüßung und die Versicherung, in Treue weiter mitzuarbeiten zum Segen für Schule und Vaterland. — Die Vertrauensmänner der westfälischen Bergleute werden am kommenden Sonntag zu einer neuen Konferenz zusammentreten. Es gewinnt die Annahme Wahrscheinlichkeit, daß für den Fall einer zwangsweisen Einführung eines Knappschaftsstatutes durch die Regierung die Aufnahme eines allgemeinen Widerstandes der Ruhrbergleute beschlossen werden wird.

st **Osnabrück,** 15. Okt. (Eine empfindliche Strafe) verhängte das hiesige Schöffengericht über einen Ziegelarbeiter, der auf der Chaussee nach Hellern von einer größeren Anzahl junger Obstbäume die Kronen abgebrochen hatte. Der Baumfrevler wurde mit Rücksicht auf die schon erlittenen Vorstrafen zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

ss **Düsseldorf,** 15. Okt. (Vor dem Kriegsgericht.) Wegen Achtungsverletzung in Verbindung mit Beleidigung und Ungehorsam gegen einen Vorgesetzten traf vor dem Kriegsgericht den Einjährig-Freiwilligen August Albrecht von der 5. Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 16 in Mülheim-Rhein eine Strafe von vier Wochen strengen Arrest. Der Angeklagte ist ein akademisch gebildeter Lehrer aus Remscheid. Der Vorfall spielte sich am 23. August während des Kaisermanövers in einer Wirtschaft in Ahlen i. W. ab.

÷ **Velbert,** 15. Okt. (Von einem wütenden Hund gebissen.) Ein Polizeisergeant wollte zwei sich beißende Hunde von einander bringen, er wurde hierbei von einem der Tiere, einem Polizeihund, angefallen und derart gebissen, daß das Tier nicht mehr loskommen konnte. Es hatte sich direkt festgebissen und der Beamte schrie in furchtbarem Schmerz um Hilfe. Hinzueilende Personen mußten das Maul des Hundes mit Gewalt aufreißen, um den Polizeisergeanten zu befreien. Die Verletzungen sind sehr schwer.

m **Elberfeld,** 15. Okt. (Von der Schwebebahn) fiel heute Abend an der Haltestelle Barresbeck ein 25 Jahre alter, verheirateter Mann und stürzte in die Wupper. Man fischte ihn sofort aus dem Wasser heraus, allein er hatte bei dem Sturz so schwere innere Verletzungen davongetragen, daß er auf dem Transport zum Krankenhause starb.

m **Elberfeld,** 15. Okt. (In grausamster Weise mißhandelte) die hier wohnende Ehefrau Anton Martheil ihre drei Kinderchen im Alter von 5, 3 und 1½ Jahren. Sie stand deshalb vor der Strafkammer. Im Laufe der umfangreichen Verhandlung wurde festgestellt, daß das sehr der Schnapsflasche ergebene Weib ihre Kinder aus den nichtigsten Ursachen furchtbar mit dicken Stöcken und einem schweren Riemen mißhandelte. Es war ihr gleich, wohin sie traf. Das älteste Kind, ein Mädchen, zog sie an den Haaren durch die Zimmer und bearbeitete es durch Fußtritte, wenn sie meinte, es habe zu wenig Schnaps gebracht. Ganz besonders roh verfuhr das Weib mit ihrem jüngsten Kinde. Hatte dasselbe sein Bettchen naß gemacht, so warf sie es in die Höhe und ließ es zu Boden fallen. Dann steckte sie es in eine Wanne eiskalten Wassers und nahm es erst heraus, wenn es bereits halb erstickt war. Endlich wurde Nachbarn die Sache zu toll, und sie erstatteten Anzeige. Der Gerichtsarzt, welcher die Kinder untersuchte, fand, daß sie über und über mit Striemen und blauen Flecken bedeckt waren. Der Staatsanwalt beantragte gegen das Weib 2 Jahre Gefängnis, leider kam es mit 5 Monaten davon.

m **Barmen,** 15. Okt. (Erhebliche Verluste) hat die hiesige Sparkasse durch verschiedene Kursschwankungen erlitten, wie in der heutigen Stadtverordnetensitzung bei Erstattung des Jahresberichts der Sparkasse pro 1906 mitgeteilt wurde. Der Gewinn betrug 162 173 Mark, er wurde aber durch die Kursverluste mehr als aufgezehrt.

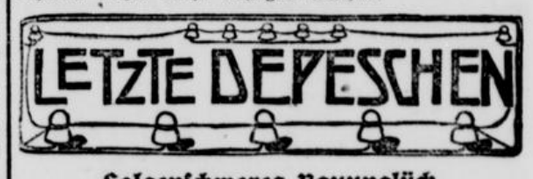
In **Koblenz,** 15. Okt. (Spuren der Selbstmörder.) Gestern morgen fand man am Rheinufer die Oberkleider eines Herrn und einer Dame. In dem Herrenüberzieher ist die Firma J. Pfannebecker-Worms a. Rh. eingenäht. In den Taschen des Ueberziehers steckte ein Taschentuch mit dem Monogramm F. A. 66, ein Trauring mit der Inschrift J. A. Januar 98 und ein Siegelring mit viereckigem blauen Stein. Ein steifer Hut trägt die Firma Bernhard Loew vormals Thalheimer-Worms, weiter die Initialen A. B. Bei diesen Sachen lag ein schwarzes Damenjakett und ein ebensolcher Hut mit weißem Federbusch und langen schwarzen Federn. Anscheinend ist an der Fundstelle ein Liebespaar ins Wasser gegangen.

Vergnügungs-Anzeiger.

△ **Neue Welt.** Die Direktion, die stets bestrebt ist, nur Gutes zu bieten, hat ab 16. Oktober ein wirklich effektvolles Programm zusammengestellt, darunter den weltberühmten Fesselkünstler und Ausbrecherkönig Henry Morton, der sich selbst aus den sichersten Polizeifesseln befreit. Es ist der bekannte Künstler, der s. Zt. in Dortmund gefesselt in den Ems-Kanal sprang und sich daselbst seiner Fesseln entledigte, ein Wagestück, daß große Sensation und berechtigtes Staunen erregte.

Briefkasten.

B., Hohenlimburg. Die Beiträge für die Berufsgenossenschaft werden auf demselben Wege eingetrieben, wie die Steuern. Es können dafür auch der Lohn oder etwaige Forderungen gepfändet werden. Wenn Sie die hierfür bestimmten Fristen des Einspruchs nicht eingehalten haben, können Sie unseres Erachtens nichts mehr dagegen machen.



Folgenschweres Bauunglück.

Einsturz eines Neubaus — Acht Arbeiter verschüttet — 3 Tote und 5 Schwerverletzte.

w **Stuttgart,** 15. Okt. **Heute nachmittag ist auf dem Platz der ehemaligen Legion-Kaserne der innere Teil eines vierstöckigen Neubaues eingestürzt. Bis abends 6 Uhr wurden drei Tote und fünf Schwerverletzte geborgen. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß sich ein Pfeiler im vierten Stock losgelöst hat, wodurch die obere Eisenbetonkonstruktion heruntergebrochen ist und die Decken der übrigen Stockwerke durchgeschlagen hat. Die Außenmauern stehen noch. Um ½7 Uhr wurden wegen der Gefährlichkeit der Lage die Rettungsarbeiten eingestellt, als ermittelt worden war, daß nur noch ein Arbeiter unter den Trümmern liegt, der jedoch soweit freigelegt wurde, daß sein Tod festgestellt werden konnte. Einige Leichtverletzte sind in der Nähe der Unglücksstätte verbunden worden.**

Eisenbahn-Katastrophe in England.

Entgleisung eines Expreßzuges. — Sämtliche Wagen zertrümmert. — 15 Tote, 23 Verletzte. — Grauenhafte Szenen.

÷ **London,** 15. Okt. **Aus Shrewsburn wird telegraphiert, daß der von Crewe nach Bristol gehende Eilzug der London and North Western-Eisenbahn heute nacht um ½4 Uhr dicht vor der Station Shrewsbury auf einer Kurve entgleiste. Sämtliche Wagen, außer dem letzten, sprangen vom Gleis und wurden zertrümmert. Die Szene war grauenhaft. Entsetzliches Jammergeschrei der unter den Trümmern liegenden schwer verletzten Passagiere ertönte weithin. Rettungskorps waren schnell zur Stelle und arbeiteten nach Kräften an der Befreiung der unglücklichen Opfer. Nach den letzten Nachrichten hatte man 15 Tote, darunter den Lokomotivführer und Heizer, und 23 schwer Verletzte sowie viele leichter Verletzte aus den Trümmern hervorgeholt. Die Wartezimmer des Bahnhofs waren in zeitweilige Lazarette verwandelt. In einem Zimmer lagen die Toten aufgebahrt, in anderen erhielten die Verletzten die erste Nothilfe. Die Kurve, die der Zug bei Shrewsbury passieren mußte, galt stets als sehr gefährlich und mußte von den Zügen langsam passiert werden. Ueber die Ursache des Unglücks ist bisher nichts bekannt.**

Entsetzliches Explosions-Unglück.

Pulvermühlen in die Luft geflogen. — Einsturz einer Schule. — 25 Personen tot, 659 verletzt. — Lebendig verbrannt.

w **Newyork,** 15. Okt. **In der Nähe des Städtchens Fontanet (Indiana) sind heute die großen Pulvermühlen Dupont in die Luft geflogen. Der durch die Explosion angerichtete Schaden ist ungeheuer. Die Erschütterung wurde in einem Umkreis von 35 Meilen verspürt, und alle telegraphischen Verbindungen sind gestört. Aerzte und Krankenpfleger sind in Automobilen nach der Unglücksstelle abgegangen.**

w **Newyork,** 16. Okt. **Nach den letzten Meldungen erfolgten insgesamt 3 Explosionen. Die Zahl der ums Leben gekommenen oder im Sterben liegenden Personen beträgt 25 bis 40. 600 Personen sind außerdem verletzt. 1200 Personen sind obdachlos. Eine Schule, die eine halbe Meile von der Unglücksstelle entfernt liegt, ist eingestürzt. 50 Kinder wurden verletzt. Von den Angestellten der Fabrik sind mehrere in den Flammen vor den Augen der Retter verbrannt.**

Zur Beendigung des Hauprozesses.

w **Karlsruhe,** 16. Okt. **Da das Urteil gegen Hau rechtskräftig geworden ist, wurde Hau, der bis gestern noch als Untersuchungsgefangener behandelt wurde, mit Gefangenenkleidern angetan und auf die übliche Gefängniskost gesetzt. Er nahm das Urteil mit Ruhe entgegen, ohne äußere Zeichen seelischer Erregung. Der Verteidiger Haus, Rechtsanwalt Dietz will jetzt mit allem Nachdruck das Wiederaufnahmeverfahren beantragen. Er will sofort nach der Urteilsverkündigung des Reichsgerichts auf Grund der nach dem Karlsruher Prozeß festgestellten Tatsachen und Zeugenaussagen beim Schwurgericht in Karlsruhe den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens stellen und hofft damit mehr Erfolg zu erzielen, wie mit der Revision.**

Wieder ein Anschlag auf einen Eisenbahnzug.

÷ **Kassel,** 16. Okt. **Ein Anschlag auf den Nöhnbahnzug ist zwischen den Stationen Gersfeld und Altfeld gemacht worden. Mehrere Eisenstücke waren auf die Schienen gelegt worden. Der Lokomotivführer bemerkte noch rechtzeitig von weitem das Verkehrshindernis und gab Kontredampf. Infolge des langsameren Fahrens blieb die Lokomotive vor einem mächtigen Eisenblock stehen, entgleiste aber nicht, wie von den Frevlern beabsichtigt war. Die Insassen des Zuges kamen mit dem Schrecken davon.**

Schweres Eisenbahnunglück in England.

w **Halifax** (Grafschaft York), 15. Okt. **Ein Straßenbahnwagen, der mit Arbeitern besetzt war, wurde heute früh zertrümmert. Zwei Personen sind getötet und 31 schwer verletzt. Der Wagen war gerade einen steilen Hügel hinaufgefahren, als die Stange oben aus dem Leitungsdraht sprang und dadurch natürlich auch die elektrische Bremsvorrichtung unbrauchbar wurde. Der Wagen raste rückwärts, sprang aus dem Geleise und stieß gegen ein Gebäude.**

Die Ueberschwemmungen in Frankreich.

w **Paris,** 16. Okt. **Die Regierung wird bei Wiedereröffnung der Kammer einen Gesetzentwurf einbringen, worin ein Kredit von sechs Millionen für die überschwemmten Departements verlangt wird.**

w **Halle a. S., 16. Okt. Die Grafen Giuliand aus Brescia und Morozzo della Bora aus Bologna fuhren mit einem Automobil gegen eine Bahnschranke. Beide wurden verletzt, das Auto zertrümmert.**

w **St. Johann** (Saar), 16. Okt. Der **Schornsteinfeger** Joseph Petry aus Ottweiler **sprang**, weil er im Zuge eingeschlafen und über das Ziel seiner Reise hinausgefahren war, **aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge.** Im Krankenhaus ist der Mann kurz nach seiner Einlieferung gestorben.

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil Otto Sieben; für Lokales, Provinzielles u. Feuilleton: Paul Schnabel, für die Anzeigen Wilhelm Brück, sämtlich in Hagen

Weihnachtsgaben für unsere Krieger in Deutsch-Südwest.

Der Krieg ist zwar zu Ende und bald wird unsere Schutztruppe auf den normalen Friedensstand gebracht werden können. Dennoch steht noch manches Kommando auf einsamem Posten, fern von all den bescheidenen Genüssen, die sich die Schutztruppler in den Garnisonen leisten können. Und es wäre unbillig, wenn die noch im Felde stehenden zum erstenmal die Liebesgrüße aus der Heimat missen sollten. Aus verschiedenen neuen Spenden, die der Liebesgabensammlung des Alldeutschen Verbandes zum Zwecke der Sendung von Weihnachtsgaben an die Truppen in Deutschsüdwest in letzter Zeit zugeflossen sind, hat die Hauptleitung des Alldeutschen Verbandes die Anregung entnommen, aus dem Bestande der Sammlung, der gegenwärtig 47 000 Mark beträgt, 8000 Mark für den Ankauf von Weihnachtsgeschenken zu bestimmen, die in nächster Zeit abgesandt werden sollen. Wir nehmen diese Gelegenheit wahr, um unsere Mitglieder und Freunde neuerdings auf unsere Liebesgabensammlung aufmerksam zu machen, an die jedenfalls noch mancherlei Anforderungen von krank oder invalide gewordenen Afrikakämpfern werden gestellt werden und bitten, ihr weitere Gaben zuzuführen.

Ortsgruppe Hagen des Alldeutschen Verbandes.

E. O. Schmidt, Vorsitzender. — Wilh. Max Schaberg, Kassenwart.

Die Geschäftsstelle unserer Zeitung nimmt auch in diesem Jahre Geldspenden gern entgegen.

Standesamt Hagen

14. Oktober 1907.

Geburten: Federnpresser Anton Heer 1 S. Schuhmachergehilfe Julius Esken 1 T. Eisenbahn-Wagenputzer Heinr. Hillebrand 1 S. Fabrikgraveur-Gehilfe Heinr. Petri 1 S. Schneidergehilfe Wilhelm Brunke 1 T.

Aufgebote: Kaufmann Max Heineberg zu Hagen und Margarete Kaufmann zu Aachen. Handlungsgehilfe Friedr. Adolf Herzog zu Hagen und Henriette Josefine Hoff zu Düsseldorf. Polizeisergeant Karl Georg Wilhelm Peters und Anna Ida Stindt, beide zu Hagen. Posttelegraphenarbeiter Johann Lange und Anna Maria Schmitter, beide zu Hagen. Lokomotivheizer Rob. Karl Brombach zu Hagen und Alwine Solbach zu Littfeld. Fabrikschlosser Johann Graß zu Hagen und Adele Schlasse zu Hütte. Eisendreher Karl Kalitzki zu Hagen und Emilie Weiß zu Voerde. Eisenbahnarbeiter Bernh. Erger zu Hagen und Elisabeth Niagemann zu Kierspe. Handlungsgehilfe Diedrich Weber zu Lüdenscheid und Selma Altena zu Hagen.

Eheschließungen: Kaufmann Heinrich Schürmann zu Biebrich und Klara Peters zu Hagen. Praktischer Arzt Wilhelm Besselmann zu M.-Gladbach und Maria Middel, verwitwete Vitua zu Hagen.

Sterbefälle: Ernst Hermann, S. v. Fabrikschlosser Wilhelm Emil Wachenfeld, 4 J. Paul Karl, S. v. Hauderer Georg Aloys Priller, 10 M. Anna Amalie, T. v. Eisendreher Heinrich Louis Friedewald, 5 M. Witwe Halverscheidt, Sophie geb. Schäfer, Kolonialwarenhändlerin, 59 J. Ehefrau Geh. Medizinalrat Kreisarzt Dr. med. Gustav Graeve, Ida geb. Wengand, 47 J. Eisenbahn-Rangierarbeiter Johann Salzburger, 23 J. Witwe Wagenputzer Müller, Johanne Friederike geb. Hinze, 82 J. Witwe Karl Lämmer, Christine geb. Hoffmann, 83 J. Wilh. August Reinhold, S. v. Fabrikmaschinist Karl Göpfert, 6 M.

Standesamt Vorhalle

Monat September.

Geburten: Eisenbahnschaffner Ludwig Mertens 1 S. Schreinermeister Karl Nordmeier 1 T. Schuhmachermeister Friedrich Dahlbüdding 1 S. Eisenbahn-Maschinenputzer Gottfried Schwab 1 S. Landbriefträger Josef Sondermann 1 S. Oberschweizer Menardus Hinricus Bengen 1 S. Walzer Ludwig Böbel 1 S. Eisenbahn-Hilfsschaffner Josef Schroeder 1 Tochter.

Heiraten: Fabrikbesitzer Karl August Ummo Knappe zu Niederschöneweide und Elise Knappe, geb. Noek, zu Vorhalle. Maschinist Johann Anton Wrobel zu Vorhalle und Anna Maria Mansfeld zu Hattingen.

Sterbefälle: Eisenbahnschaffner Heinrich Ochse, 27 Jahre.

Kuxen-Bericht

von Ernst Osthaus, Bankgeschäft Hagen i. W. — 15. Oktbr. 1907.

	Nachfr.	Angebot		Nachfr.	Angebot
Kohlen-Kuxe.			**Kohlen-Kuxe.**		
Alte Haase	1775	1825	Schalksmaar	3575	3625
Altendorf	—	725	Schürbank u. Charl.	1540	1575
Auguste Victoria	17100	17250	Trappe	3300	3400
Blankenburg	—	2350	Trompete	3250	3350
Brühl	9200	9700			
Brüder Mayaus	—	6410	**Kali-Kuxe.**		
Charlotte	590	620			
Constantin der Grosse	32200	36300	Alexandershall	7900	8600
Deutschland b. Hasslinghausen	5175	5250	Felsenrode	5850	5950
Dorstfeld	—	16000	Hurbach	10500	11200
Eisenkraut Nieder	4900	5300	Hesselmann	4800	4900
Ewald	54100	56500	Hansa-Silberberg	1750	1830
Freie Vogel und Unverhofft	3600	3675	Hohenfels	8000	8200
Gottessegen	4150	4250	Hohenzollern	3450	3550
Graf Schwerin	9400	9500	Kaiserroda	7500	7700
Heinrich	4950	5125	Wilhelmshall	124 0	11600
Heinrich und Amalie	17500	18200	Wintershall	12000	12400
Humbert	1490	1515			
Joh. Heimelsberg	5050	5200	**Erz-Kuxe.**		
Klein Ludwig	29500	30500			
Königin Elisabeth	21600	—	Boelenberg	1780	1825
Langendreer	17600	17800	Fernie	850	900
Lothringen	30000	31000	Victoria bei Littfeld	1100	1125
Mont-Cenis	18550	19000	Wildberg	150	225

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der **Berg. Sterbe-Kasse „Barmen"** (Filiale Hagen) von Schaltsmühle und Umgegend sind hiermit zu einer

Versammlung

im Lokale des Herrn **Hermann Hasser** (Hotel zur Post) am **Sonntag, den 20. Oktober,** nachmittags 4 Uhr, zwecks Gründung einer eigenen Zahlstelle freundlichst eingeladen. Auch sind diejenigen, welche der Kasse beizutreten gedenken, ebenfalls willkommen und wird jede Auskunft über den Stand der Kasse erteilt.

Der Vorstand der Berg. Sterbekasse „Barmen".
(Filiale Hagen.)

Neuwahl

der Mitglieder der Steuerausschüsse für die Gewerbesteuerklassen III und IV.

Zur Neuwahl der Mitglieder der Steuerausschüsse für die Gewerbesteuerklassen III und IV und ihrer Stellvertreter auf die Dauer von 3 Jahren und zwar
von 7 für Klasse III und
„ 11 „ „ IV
habe ich Termin auf
Freitag, den 25. dss. Mts.
für die Klasse III vormittags 10½ Uhr,
„ „ IV „ 11½ „
im Zimmer Nr. 44 des Rathauses anberaumt.

Wahlberechtigt sind sämtliche in den genannten Klassen gegenwärtig zur Gewerbesteuer veranlagten Gewerbetreibenden des Stadtkreises Hagen.

Wählbar sind nur solche männliche Mitglieder der betreffenden Klasse, welche das fünfundzwanzigste Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geschäftes ist nur einer wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugnis zu verstatten. Aktien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugnis durch einen von dem geschäftsführenden Vorstande zu bezeichneten Beauftragten aus; wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur eines. Minderjährige und Frauen können die Wahlbefugnis durch Bevollmächtigte ausüben, wählbar sind letztere nicht. Wird die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter seitens einer Steuergesellschaft verweigert oder nicht ordnungsmäßig bewirkt oder verweigern die Gewählten die ordnungsmäßige Mitwirkung, so gehen die dem Steuerausschusse zustehenden Befugnisse für das betreffende Steuerjahr auf den Vorsitzenden über.

Hagen, den 15. Oktober 1907.

Der Vorsitzende des Steuerausschusses für die Gewerbesteuerklasse III und IV des Stadtkreises Hagen.
Willde, II. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Fabrikant **Peter Schöttler** zu **Vogelsang** beabsichtigt ein Anschlußgleise an den Bahnhof Harkorten anzulegen.

In Gemäßheit der §§ 17 und 47 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 bringe ich hierdurch als Beauftragter des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Arnsberg zur öffentlichen Kenntnis, daß der Plan über die betreffende Anlage auf dem Bürgermeisteramte zu Haspe während der Zeit vom 18. bis einschließlich den 31. Oktober zu jedermanns Einsicht offen liegt.

Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Diese Einwendungen sind entweder schriftlich oder mündlich zu Protokoll auf dem Bürgermeisteramte in Haspe anzubringen.

Hagen, den 14. Oktober 1907.

Der Landrat: Hartmann.

Durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten ist der Büroassistent Georg Müller zu Haspe zum ersten stellvertretenden Standesbeamten und der Stadtsekretär Otto Hofmann zu Haspe zum zweiten stellvertretenden Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Haspe ernannt worden. Genannte sind heute von mir in ihr Amt eingeführt.

Hagen, den 11. Oktober 1907.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Hartmann: Königlicher Landrat.

Bekanntmachung.

Das revidierte Genossenschaftsregister liegt vom 18. Oktober bis zum 15. November 1907 im Kontor des unterzeichneten Vorstehers (Schwelm, Kaiserstraße 21) während der Geschäftsstunden (8—12 u. 3—6) zur Einsichtnahme für die Genossen aus.

Schwelm, 11. Oktober 1907.

Ennepe-Talsperren-Genossenschaft.
Der Vorsteher: Ernst Springorum.

Beste Kindermilch
zu 50 Pfg. das Liter, empfiehlt die
Sanitätsmolkerei Vorhalle
(Pet. Heinr. Schliekmann.)
Bestellungen schriftlich oder durch Fernspr. 280
Amt Hagen.
Gute Empfehlungen — Beste Erfolge

Bekanntmachung.

Vom 1. November ab fallen Sonntags unsere Sprechstunden aus.

Für kurze Hilfeleistung ist Sorge getragen.

Die vereinigten Hagener Zahnärzte.

Besten Schutz gegen Regen



bieten meine vorzüglich bewährten
wetterfesten echt bayerischen
Loden-Pelerinen in gediegenen modernen Melangen u. Caros



Für Knaben:
à 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50, 11.— bis 15.— Mk.

Für Herren:
à 9.50, 11.—, 12.—, 14.—, 16.—, 17.50 bis 30.— Mk.

Desgleichen empfehle
Regenschirme
in aparten Stöcken und soliden Stoff-Bezügen für Damen, Herren und Kinder in allen Preislagen.

Für **Damen:** à 2.25, 2.75, 3.— 4.—, 4.50 bis 15.— Mk.



Für **Herren:** à 1.95, 2.25, 2.75, 3.50, 4.25 bis 19.— Mk.

Loden-Pelerinen sowie Regenschirme
worin ich ganz bedeutende, vorzüglich assortierte Läger unterhalte,
kaufen Sie bei mir ganz besonders preiswert

Hermann Kornblum
HAGEN i. W. Frankfurter Straße

Allerf. süsse ital.
Gold-Trauben,
Kiste Mk. 1.20
Ital. u. französische
Pfirsiche,
Allerf. hocharomat.
Ananas,
besonders billig,
ff. Bananen,
fr. Nüsse, Maronen
und alles andere
feinste Tafel- u. Koch-Obst
empfiehlt und versendet
stets frisch und billigst
Jul. Scherney
Fernsprecher 44 und 1009.

Bekanntmachung.

Die Keimzahl in 1 cbcm des städtischen Leitungswassers betrug am Sonntag, den 13. d. M. 365.

Die Direktion der städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerke.

Wilhelm Hohrath
Ingenieur. — Hagen i. W.
Fernruf 1027.
Elektrische Licht- und Kraftübertragungsanlagen.
Feinste Referenzen. Billigste Preise.

Obst-Ausstellung.



Nordstrasse
Beginnend am 16. Oktober 1907.
Feines und feinstes
Dauer-Tafel-Obst
sowie auch **Wirtschaftsobst** aus Deutschland, Frankreich, Tyrol, Italien, Schweiz, Holland und Belgien. Zur Ausstellung und zum Verkauf gelangen viele tausend Zentner des edelsten Tafelobstes. 12564
Beste Gelegenheit zur Deckung des Winterbedarfs.
Aug. Kuhler, Obstimport. Telephon 760.

Kauft nur bei
Fr. Hahne, Hagen, Gartenstraße 4a u. 6, — nahe am Markt. —
Wir haben wegen Platzmangel zu wirkl. Spottpreisen abzugeben
große Posten
bessere **Anzüge** aus nur soliden Stoffen, jede Größe, **Ueberzieher,** Ersatz für Maß, ca. 300 St. schöne **Winterhosen, Joppen,** solide **Schuhwaren,** für Herren, Damen u. Kinder, 6 hochfein geschliffene **Fassetspiegel** mit Untersatz, 9 hochelegante **Vertikows,** moderne Aufsätze, **Bettstellen** mit und ohne Matratzen, 9 schwere **Kochherde** mit Rohr, **Kleiderschränke, Tische, Stühle,** 12 bessere **Nähmaschinen,** Schwing- und Ringschiffchen, zur Hälfte des sonstigen Preises, 5 jährige Garantie, 1 Posten schöne **Ober-** und **Unterbetten** mit guter Füllung.
Stets große Gelegenheitspartien, daher diese billigen Preise. Jeder Käufer erhält beim Einkauf von 12 Mk. an ein schönes überraschendes Geschenk.
Hagener Pfandleihanstalt und Kaufhaus
Fr. Hahne, Hagen, Gartenstrasse 4a u. 6.
Hauptgeschäft: Witten, Hauptstraße 53.

Hagen, Elberfelderstrasse 98 (Ladenlokal).
Das grösste Naturwunder der Welt!
Der weltberühmte
lebende versteinerte Mann
Mittwoch nachmittag: **Schüler-Vorstellung.**
Donnerstag von 3—7 Uhr: **Extra-Damen-Vorstellung.**
Albert Schwarz wurde von der Königin Wilhelmine von Holland mit einer goldenen Medaille eigenhändig ausgezeichnet, vorgestellt den größten Kapazitäten und anerkannt als der Einzigste der Erde. Niemand versäume, den Wundermann zu sehen. (12825

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Meisterkursus.

In der Zeit vom 24. Oktober bis 28. November wird unter Leitung des Direktors Köpke ein praktischer Beizkursus für Meister und Gehülfen abgehalten. **Unterrichtslokal:** Altes Rathaus, Hochstraße. **Unterrichtszeit:** Montag und Donnerstag 9—12 Uhr. **Unterrichtsstoff:**

1. Das Bleichen der Hölzer.
2. Die modernen Methoden des Holzfärbens und -beizens.
3. Das Räuchern.
4. Das Mattieren und Polieren.
5. Das Patinieren.

Unterrichtshonorar **10** Mark (kann auf Antrag erlassen werden).

Zu dem Kursus werden 20 Teilnehmer nach der Reihenfolge der Anmeldung zugelassen.

Anmeldungen auf dem Schulbureau, Rathaus-Zimmer 36.

Der Oberbürgermeister: Cuno.

Variété-Theater
Neue Welt
am Bahnhof Hagen i. W., am Bahnhof.
Direktor: Carl Sieper, Orchesterl.: Fr. Schmidt.
Sensationeller Spielplan vom 16. bis 31. Oktober:
Mr. Henry Morton
der weltbekannte Entfesselungskünstler.
The Johnson's
urkomischer Exzentric-Act.
Alice de la Cato
Vortrags-Künstlerin.
Ludwig Glaser
mit neuen Schlagern! (prolongiert).
Listers Felsek
Gesang- und Tanz-Duo.
The Conradis
Balance Trapez.
Loni Waldon
als: „Kammerzofe der Gräfin."
Anfang abends 8 Uhr.
Sonntags 2 Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Sonntags morgens von 11½—1 Uhr:
Grosse Matinee.

Städt. Schauspielhaus
Körnerstrasse 4
Direktion: Dr. Oskar Kaiser.
Donnerstag, den 17. Oktober abends 8 Uhr,
4. Abonnements-Vorstellung
(Serie gelb).
Tilli
Lustspiel in 4 Akten von Stahl.
Mittelpreise des Schauspiels einschl. Steuer und Garderobe.
Mk. 3.50, 2.90, 2.60, 1.50, 0.90.
Freitag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr,
4. Abonnements-Vorstellung.
(Serie blau) 12925
Heimat.
Schauspiel in 4 Akt. v. Sudermann.

Echte Knittlinger
Mundharmonikas
aus den renommierten Fabriken Koch, Dohner, Weiß etc. in reicher Auswahl bei L. Gräwe, Eilpe.

Sämtliche Sorten
neue
Obst- u. Gemüse-Konserven
Pilze etc.
sind eingetroffen u. empfehle solche in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen.
Jul. Scherney
Fernsprecher 44 u. 1009.

Detektiv cul. u. diskr. Hagen i. W. Postfach 104.

Damen find. frdl. Aufnahme, str. Diskr., k. Heimb., bei Frau Schürmann, Gonadrück, Schloßstr. 6

Sinn's Wäsche-Sonder-Verkauf.

Wie alljährlich im Oktober so veranstalten wir auch in diesem Jahre einen Sonder-Verkauf in weisser Wäsche. Zum Verkauf gelangen Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche in unsern bewährt guten Qualitäten, welche teils nicht mehr vollständig im Sortiment vorhanden, teils am Lager etwas angestaubt, teils durch die Dekoration etwas gelitten haben. Sämtliche Wäsche ist, getrennt vom regulären Lager, übersichtlich auf Tischen zu folgenden Preisen geordnet, ausgelegt.

Posten Nr. 1.
Chiffon-Mädchen-Hemden
Biber-Mädchen-Hemden
in verschiedenen kleinen Nummern.

Einheitspreis 25 Pf.

Regulärer Wert bis **75** Pfg.

Posten Nr. 2.
Chiffon- u. Biber-Mädchen-Hemden
Chiffon-Knaben-Hemden
Biber-Mädchen-Hosen, ausgebogt
Farbige Biber-Röckchen mit und ohne Leib,
weisse Kissenbezüge, ausgebogt.

Einheitspreis 50 Pf.

Regulärer Wert bis **0.95** Mk.

Posten Nr. 3.
Biber-Mädchen-Hemden } alle
Chiffon-Mädchen-Hemden } Grössen.
Biber-Mädchen-Hosen mit Feston und ausgebogt
Biber-Röckchen ohne Leibchen farbig

Einheitspreis 85 Pf.

Regulärer Wert bis **1.50** Mk.

Posten Nr. 4.
Chiffon-Knaben-Hemden
Chiffon-Herren-Hemden
Damen-Hemden, Vorderschluss
Damen-Biber-Beinkleider, bunt.

Einheitspreis 1.25 Pf.

Regulärer Wert bis **2.00** Mk.

Posten Nr. 5.
Chiffon-Damen-Hemden mit Feston
Chiffon-Herren-Hemden
Chiffon-Damen-Hosen mit Einsatz
Kissen-Bezüge, ausgebogt und Klöppeleinsatz

Einheitspreis 1.50 Mk.

Regulärer Wert bis **2.60** Mk.

Posten Nr. 6.
Nachthemden für Knaben und Mädchen
Chiffon-Herren-Falten-Hemden
Elegante Damen-Beinkleider
Elegante Mädchen-Beinkleider

Einheitspreis 2.00 Mk.

Regulärer Wert bis **3.75** Mk.

Posten Nr. 7.
Elegante Mädchen-Nachthemden
Damen-Hemden (Madeira-Passe)
Elegante Damen-Beinkleider mit Feston u. ausgebogt (Handarbeit)

Einheitspreis 2.50 Mk.

Regulärer Wert bis **4.35** Mk.

Posten Nr. 8.
Elegante Ball-Hemden
Elegante Passen-Hemden
Parade-Kissen, mit Volant und Einsätzen
Bettücher, Halbleinen m. Hohlsaum

Einheitspreis 3.00 Mk.

Regulärer Wert bis **6.25** Mk.

Posten Nr. 9.
Elegante Garnituren
Hemd und Beinkleid mit Feston und Val.-Spitze
Aparte Damen-Hemden mit Ia. Madeira-Passen
Ueberschlaglaken mit Fältchen und Klöppel-Einsätzen

Einheitspreis 4 Mk.

Regulärer Wert bis **6.00** Mk.

Posten Nr. 10.
Elegante Frisiermäntel mit Feston und Spitze
Plumeau-Bezüge, ausgebogt und mit Klöppeleinsätzen
Aparte Parade-Kissen mit Madeira-Ecken

Einheitspreis 5.00 M.

Regulärer Wert bis **8.50** Mk.

Posten Nr. 11.
Hochaparte Garnituren
Hemd und Beinkleid
Elegante Plumeau-Bezüge mit Feston und Einsätzen
Reinseidene Trage-Kleider

Einheitspreis 6 M.

Regulärer Wert bis **18.00** Mk.

Posten Nr. 12.
diverse Restbestände von Piqué- und Chiffon-Kinder-Röckchen sowie Kinder-Unterzieh-Jacken jetzt

zur Hälfte des früheren Preises.

Ca. 100 Dutzend Taschentücher
mit echt Madeira- u. Schweizer-Stickerei

Das Stück	**45**	**65**	**95**	**125**	Pfg.
Wert sonst	75	95	135	175	Pfg.

Im Parterre separat ausgelegt.

Circa 6000 verschiedene
Damen- u. Mädchen-Schürzen
Schwarz, farbig und weiss zu ganz
bis zur Hälfte des bisherigen Preises.

SINN & Co. G. m. b. H. Hagen

Rätsel!

Man lese von unten rechts nach oben links.

nebegeguz sitarg efies
-ettelioT eniefhcoh
kcütS 1 ba rebmetpeS 1.
mov driw etekaP 01 oj
fuA. ehcsäW eid tnohes
dnu heuarbeG mi gillib
,tug tsi sE ."thcadeg
-eiN" revluphcsaW
s'nnampmaK ?tleW
red etseb sad tsi rov
-luphcsaW sehcleW

Städtisches Orchester, Hagen i. W.

(42 Musiker).

Mittwoch, den 16. Oktober cr., abends 8 Uhr, im **Weidenhof:**

Antritts-Konzert

des städtischen Kapellmeisters Herrn Hans Pelz.

Eintritt 50 Pfg. Abonnementskarten haben **keine** Gültigkeit.

Programm:

1. Cherubini: Ouverture „Anakreon",
2. Beethoven: „Sinfonie Nr. 5", C-moll,
3. Chopin: „Gr. Polonaise", As-dur,
4. Beethoven: Variationen aus dem „A-dur-Quartett",
5. Wagner: Ouverture „Tannhäuser".

12887

Schützen-Verein Hagen-Unterberg.

Mittwoch nachmittag:
Preisschießen.
Sonntag, den 20. ds. Mts.:
Schluß des Preisschießens.
Anfang jedesmal punkt 3 Uhr.
Sonntag abend 6 Uhr:
Preisverteilung
in der Bredelle.

12903 **Der Vorstand.**

Elektrophon-Theater

Mittelstrasse 14.

Lebende, singende u. musizierende Photographieen
in unerreicht. Schönheit.
Lehrreich! Dramatisch! Humoristisch!
Täglich Vorstellungen
von 4 bis 11 Uhr.
Sonntags von 11½ bis 1½ und von 3½ bis **11** Uhr.
Eintritt jederzeit gestattet.
Preise der Plätze:
80, 50 und 30 Pfg.
Kinder unter 10 Jahr. die Hälfte.

Weltpanorama in Hagen.

Vom 13. bis 19. Okt.
Felsengebirge von Nordamerika.

Biophon-Theater

Elberfelderstraße 36.
Sprechende, singende und musizierende Künstlerbilder in höchster Vollendung.
Vorstellungen täglich.
Wochentags:
5 Uhr und 7 bis 10½ Uhr ununterbrochen.
Sonntags:
vorm. 11½ Uhr u. 3½ bis 11½ Uhr ununterbrochen.
Programm dieser Woche u. a.:
1. Lied der Saffi aus Zigeunerbaron, gesungen von Rosey King.
2. Walzerduett aus „Wiener Blut" gesungen von Frl. Ollmannu. Herrn Kutzner.
3. Finale des III. Actes aus „Traviata", ges. v. Frau Hedwig Kaufmann und Herrn Jean Nadalowitsch.
4. Duett aus Undine ges. v. Herrn Kutzner u. Carlo.
5. Molly' i love you, engl. Gesang- u. Tanzscene.
6. Solovortrag von Robert Steidl! Memi Puppe mit der Huppe u. s. w.

Ferner: Schlacht b. Casablanca 18. Aug. 07.
I. Ausfahrt der „Kronprinzessin Cecilie" von Bremerhaven nach New-York.

Preise der Plätze:
100, 60, 40 u. 25 Pfg.
Jed. Sonnabend Programmwechsel.

Wäsche

wird angenommen zum waschen und bügeln.
Hagen, Kirchstraße 12, 2 Treppen.

Vörde.

Zum 12885
Kappusschaben
halte mich bestens empfohlen.
Fritz Aufderheide, Bergstr. 30.

Entlaufen:

eine gelbe Teckelhündin, auf den Namen „Waldine" hörend. Benachrichtigung erbeten

12896 **Grünstraße 34.**

Hagener Brotfabrik

Haarmann & Keiser.

Schwarzbrot a Mk. 1.04 wiegt volle **9 Pfd.**
Schwarzbrot a Mk. 0.52 wiegt volle **4½ Pfd.**
Man achte auf das Gewicht!



Allgemeiner Hagener Turn-Verein.

Mittwoch, den 16. ds. Mts., abends nach dem Turnen im Vereinslokal

Haupt-Versammlung

Tages-Ordnung:
1. Gemeinschaftliches Stiftungs-Fest der drei Abteilungen.
2. Verschiedenes.

12911 **Der Vorstand.**

Thalia * Elberfeld

Direktion: **Martin Stein.**

Vom 16. bis 31. Oktober:
Ein Weltstadt-Programm!
Miss Pertina
Phänomenale Exentrique-Spitzen-Tänzerin.
12 Indian Girls 12
Ballet v. d. Alhambra zu London.
Carl Reinsch
der beste Schulreiter u. Sportakt der Gegenwart.
Fatty Frank Truppe
Hervorrag. Parterre-Akrobaten.
Aloys Poeschl
Münchener Humorist.
Die Meistersänger
das Norddeutsche Udelquartett **und die übrigen glänzenden Attraktionen.**
Sonntags 2 große Vorstellungen, nachm. 4 Uhr (ermäßigte) abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise).
Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr. 12909
Vorverkaufsstelle: **J. Neumann,** Hagen, Elberfelderstraße 20.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.10, ohne Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr ausschließl. Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Redaktion: Fernsprecher Nr.126, Expedition: Fernsprecher Nr.120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklamenteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 243. Mittwoch, den 16. Oktober 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Gemeinde und Schule im Kampf gegen den Alkohol.

Auf der in den letzten Tagen in Posen abgehaltenen Hauptversammlung des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, in der zahlreiche Vertreter der Reichs-, Staats-, Provinzial- und Kommunalbehörden teilnahmen, wurde nach einem aktuellen Vortrage des Stadtrats Rath-Dortmund über die

Aufgaben der Gemeindeverwaltungen im Kampfe gegen den Alkoholismus

folgende Resolution angenommen: „Die 24. Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hält es angesichts der schweren Schäden, die der Alkoholismus in gesundheitlicher, sittlicher und wirtschaftlicher Beziehung dem Volkskörper zufügt, für eine ernste, unabweisbare Pflicht der deutschen Gemeindeverwaltungen, alle ihre Kräfte in den Dienst des Kampfes gegen die Trunksucht zu stellen. Zu diesem Zweck wird den Verwaltungen dringend empfohlen: I. Selbst über das Wesen des Alkoholismus und die Schäden aufzuklären, die die Trunksucht sowohl in ordnungs- und sicherheitspolizeilicher, wie auch in finanzieller Beziehung dem Gemeindeleben zufügt; II. die so gewonnenen Kenntnisse im Interesse des Gemeindedienstes zu verwerten: 1. durch Einwirkung auf Beamte und Angestellte, 2. durch Einführung von Arbeitsordnungen und Wohlfahrtseinrichtungen, die besonders in den Gemeindebetrieben die Mißstände übermäßigen Alkoholgenusses zu beseitigen geeignet sind; III. sich der durch Reichs- und Landesgesetzgebung gebotenen Vollmachten zum Zwecke einer zielbewußten Bekämpfung der Trunksucht zu bedienen, und zwar: 1. durch direkte Verwaltungsmaßnahmen gegen einzelne Trunksüchtige auf polizeilichem und armenpflegerischem Gebiet (Heilbehandlung, Entmündigung), 2. durch indirekte Verwaltungsmaßnahmen a) mittels Einwirkung auf Anzahl und Beschaffenheit der Schankbetriebe (Schankkonzessionswesen), b) zwecks Regelung des Alkoholkonsums (Schankstättenpolizei); IV. alle den Mißbrauch geistiger Getränke bekämpfenden Bestrebungen in umfassender vorbeugender Fürsorge zu pflegen und zu fördern, und zwar: 1. im allgemeinen durch weitgehende Aufklärung, Unterstützung von Vereinsbestrebungen usw. und im besonderen durch Belehrung in der Schule und durch Einwirkung auf die schulentlassene Jugend, 2. durch Förderung einer gesundheitlich, sittlich und wirtschaftlich einwandfreien Lebensweise und Lebenshaltung und zwar a) mittels Schaffung von Aufenthalts- und Erholungsstätten als Ausgleich gegen ungünstige Wohnungsverhältnisse, b) mittels Förderung einer einwandfreien Trinkwasser-, Milch-, Kaffee-, Tee- usw.-Versorgung (öffentliche Trinkbrunnen, Milchhäuschen, Kaffeewagen usw., c) mittels erzieherischer Maßnahmen zur Hebung der Wirtschaftlichkeit der Frauen (Rechtsberatungsstellen, Haushaltungsschulen usw., d) mittels sonstiger sozialwirtschaftlicher Einrichtungen (Arbeitsnachweis, Sparkassen); V. durch vorbeugende Individualfürsorge: Einrichtung amtlicher Fürsorgestellen für Trunksüchtige oder trunkgefährdete Personen unter organischer Zusammenfassung aller die Trunksuchtsbekämpfung anstrebenden öffentlichen und privaten Kräfte."

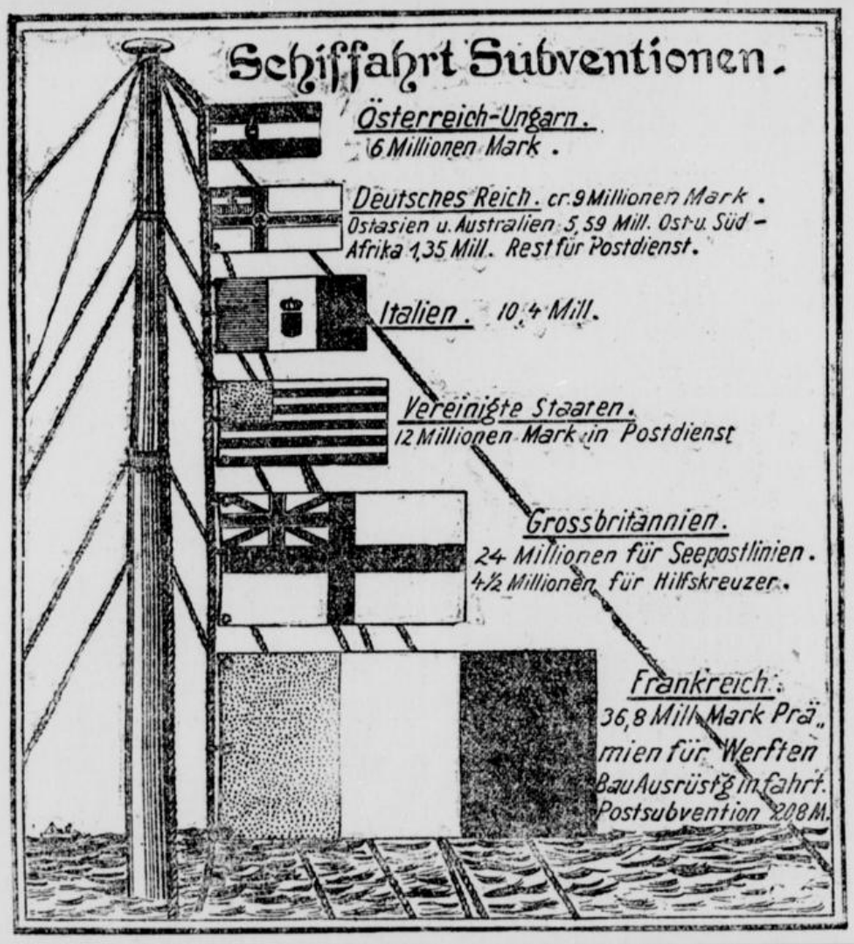
Ferner wurde beschlossen, an alle Kreisschulinspektoren in der Frage

Alkoholgenuß und Schuljugend

folgendes Rundschreiben zu senden:

„Seit etwa 15 Jahren ist bei uns in Deutschland der Kampf gegen den Alkoholismus auf der ganzen Linie entbrannt. Immer mächtiger hat sich die Ueberzeugung Geltung verschafft, daß dem überhandnehmenden Alkoholmißbrauch in allen Schichten des Volkes begegnet werden müsse. Wie schon seit Jahren von seiten Einzelner und von Vereinen dagegen angekämpft worden ist, so ist auch bei der Volksvertretung, der kommunalen und bei Reichsbehörden die Bekämpfung des Alkoholismus Gegenstand sorgsamer Erwägungen und vielfacher vorbeugender Maßnahmen geworden. Während aber über die Art des wirksamsten Kampfes gegen die Schäden des Alkoholismus bei den Erwachsenen die Ansichten noch weit auseinandergehen, und die einen nur Mäßigkeit, die anderen völlige Enthaltsamkeit fordern, sind seit vielen Jahren alle autoritativen Kenner, sowohl Aerzte als Schulmänner, vollständig darüber einig, daß für die Jahre des Wachstums und der Entwicklung der Genuß alkoholischer Getränke auch in geringen Mengen schädlich ist. Für die Schuljugend ist daher völlige Enthaltsamkeit unbedingt notwendig. Da die weit verbreitete Unsitte der Verabreichung geistiger Getränke an Kinder zweifellos durch die Unkenntnis des gesamten Volkes über die physiologischen Wirkungen des Alkohols verschuldet wird, so ist vor allem Aufklärung der Eltern über diesen Punkt nötig, und zwar geschieht dies jedenfalls am besten durch Verbreitung zweckmäßig abgefaßter Flugblätter und Belehrung der Kinder seitens ihrer Lehrer. Wir wenden uns daher an Sie mit der Bitte, dahin wirken zu wollen, daß in Schulen 1. alljährlich an die Eltern der neu eintretenden Schüler ein geeignetes Flugblatt verteilt wird, 2. daß die Lehrer auch in den niedrigen Klassen die Kinder bei passender Gelegenheit auf die Schädlichkeit des Genusses geistiger Getränke im Kindesalter hinweisen, 3. daß bei Schulausflügen dafür Sorge getragen wird, die Kinder vom Genusse geistiger Getränke fernzuhalten."

Interessante Mitteilungen machte u. a. Bürgermeister Stapenhorst-Bielefeld über die Tätigkeit der Frau in der Trinkerfürsorge. Bielefeld ist zum Zwecke der Trinkerfürsorge in eine Anzahl von Bezirken eingeteilt worden, in denen im Einvernehmen mit Polizeiverwaltung, Armendirektion und Enthaltsamkeitsvereinen Damen als „Trinkerfürsorgerinnen" tätig sind. Ihre Aufgabe ist, Trinker aufzuspüren, ihre Unterbringung in Anstalten oder Zuführung von Enthaltsamkeitsvereinen in die Wege zu leiten und nötigenfalls ihren Angehörigen mit Rat und Tat beizustehen. Referent erklärte sich bereit, jederzeit schriftlich und mündlich über die in Bielefeld geschaffene Organisation, von der er hofft, daß sie für recht viele Städte vorbildlich werden möchte, Auskunft zu geben.



Die Schiffahrtssubvention der Großmächte.

(Zu nebenstehender Darstellung.)

Zur Förderung der Schiffahrt werden von den Regierungen der Schiffahrt treibenden Länder Prämien oder geldliche Unterstützungen, welche sich entweder als Bauprämien für im Inlande erbaute Schiffe, als Ausrüstungsprämien nach Bemannung oder Tonnengehalt, oder schließlich als Reiseprämien bezw. Postprämien darstellen. In Deutschland bestehen beispielsweise vom Reichstage bestätigte Subventionsverträge, die insgesamt sich auf 9 Millonen Mark beziehen. Von diesen Geldern werden als Unterstützung für die Aufrechterhaltung einer regelmäßigen sonst nicht lohnenden Dampferverbindung mit Ostasien und Australien 5,59 Millionen Mark Subventionen gezahlt, für die Fahrt nach Ost- und Südafrika aus gleichen Gründen 1,35 Millionen Mk., 2,06 Millionen werden außerdem als Postprämien gewährt. Wie unsere Statistik zeigt, gewähren fast alle großen Seestaaten solche Subventionen. Frankreich und Großbritannien die höchsten, und selbst Amerika und Italien übertreffen Deutschland noch, ein Beweis für den gesunden Zustand des deutschen Wettbewerbes, der der Subvention größtenteils entbehren kann. Aber selbst Oesterreich-Ungarn hat jetzt mit Subventionen begonnen, in der Hoffnung, dadurch den Unternehmungsgeist seiner Reedereien zu fördern. Auch Japan zahlt Subventionen, und zwar an 21 Gesellschaften. Leider fehlen hier genaue Angaben und wir mußten deshalb darauf verzichten, Japan in unsere Statistik aufzunehmen.

Zum Lustmord in Dortmund

wird der „Rh. W.-Ztg." noch geschrieben:

** **Dortmund**, 15. Okt. Die Entdeckung des Lustmordes in der Münsterstraße hat die Bevölkerung namentlich des nördlichen Stadtteiles in große Erregung versetzt. Auf die ernste Nachricht hin, sammelten sich Hunderte von Neugierigen vor dem Hause, in dem der Mord vor sich gegangen war und umlagerten das Haus bis spät in die Nacht hinein. Die wildesten Gerüchte von weiteren Kindesmorden, die sich glücklicherweise als falsch erwiesen, durchschwirrten die vielköpfige aufgeregte Menge. Ermittelungen nach dem Täter sind bisher ohne Erfolg geblieben.

FEUILLETON



„Dalli, dalli!"

„Dalli, dalli! hört man heut von allen Seiten, wenn es gilt, jemand zur Eile anzutreiben; fragt man aber nach der Bedeutung des Wortes, dann bleiben die meisten die Antwort schuldig oder geben eine nicht genügende. In Wahrheit stammt Dalli aus dem Italienischen, als Dialektform für das eigentliche dagli, d. h. „gib ihm", als Aufforderung, irgend einem einen tüchtigen Stoß zu versetzen; wir könnten vergleichen unser „gib es ihm tüchtig, feste drauf" u. dergl. mehr. Der Beweis wird für alle durch eine Szene der Promessi sposi von Manzoni geliefert. Als Renzo nach Mailand kommt, um seine Braut zu suchen, die in einem Mailänder Bürgerhause eine Zufluchtsstätte gefunden hat, klopft er an die Tür des Hauses, das er nach vieler Schwierigkeit ausgekundschaftet hat, oben öffnet man ein Fenster, um den verdächtigen Eindringling schroff abzuweisen (man fürchtete sich vor den untori, den Salbern, von denen man glaubte, daß sie durch Anstreichen einer Salbe die Pest verbreiteten). Doch Renzo läßt nicht nach, da erschallt der Ruf: agli untori, faßt den Salber, dagli, dagli, feste drauf, gebt es ihm tüchtig! und Renzo muß Hals über Kopf fliehen, um nicht als vermeintlicher untore gelyncht zu werden. Für dagli sagt man dann dialektisch dalli, und in dieser Form ist es fast ein Gemeingut vieler Sprachen geworden, ohne daß man sein heimatliches Kleid erkannt hat." Das ist — bemerkt die „Voss. Ztg." zu dieser ihr von gelehrter Seite zugegangenen Aufklärung — gewiß sehr scharfsinnig und mit stattlichem Aufwand von Belesenheit kombiniert; nur wird man dabei leider an das Shakespeare-Wort über die Rätsellöser erinnert, die „vor lauter Witz das Rechte verfehlen". Nicht diejenigen, die nicht polnisch können, vielmehr jene, die mit dem Slawischen einigermaßen vertraut sind, wissen, daß „dale" im Polnischen, Russischen und Tschechischen soviel wie „weit" bedeutet, und „dali" oder „dalej" der Komparativ davon ist und „weiter" heißt. Es liegt also auf der Hand, daß das slawische Wort für „weiter", das sich völlig mit dem Sinne von „dalli" deckt, sich hier eingebürgert hat, wie so mancher andere slawische Ausdruck, der aus jenen deutschen Landschaften kommt, wo sich eine stärkere slawische Bevölkerung erhalten hat. Kann man da nicht frei zitieren: „Willst dir immer dalli schweifen?" Sieh, das Rechte liegt so nah!"

Operative Heilung des Wahnsinns.

Dr. B. Holländer hat in der englischen Phrenologischen Gesellschaft einen interessanten Vortrag über die Frage gehalten, ob sich der Wahnsinn operativ heilen läßt. Er ist Spezialist für Geisteskrankheiten und hat schon viele Erfolge auf operativem Wege erzielt. Seine Vorschläge gehen dahin, nicht Hunderte von Kranken in großen Anstalten zusammen zu behandeln, sondern den einzelnen getrennt zu beobachten und demgemäß zu behandeln. Er hat festgestellt, daß selbst bei ernsthaften Fällen von Geisteskrankheiten die organische Erkrankung oft nicht das ganze Gehirn, sondern nur einen Teil ergreift. Die Symptome sind je nach dem Sitz der Erkrankung verschieden. Er hatte Gelegenheit, 50 Fälle von bestimmten Gehirn-Erkrankungen zu behandeln, in denen sich die Erkrankung in Niedergeschlagenheit und Melancholie äußerte. Die Hälfte von seinen Patienten operierte er, und die Folge davon war vollständige Genesung. Ganz besonders interessant war der Fall eines 16jährigen Knaben, der von Jugend an den Hang zum Lügen und Stehlen hatte, ein großer Raufbold war und seine ganze Familie unglücklich gemacht hatte. Je älter er wurde, desto gefährlicher wurde er, und Dr. Holländer, der ihn in Behandlung nahm, schlug operatives Vorgehen vor. Er wollte einen Knochenstreifen aus der Mittellinie des Schädels herausschneiden und führte diese Operation auch erfolgreich durch. Während der Operation fand er am Schädel Spuren von früheren Verletzungen, besonders zeigten sich an den Hirnhäuten Anzeichen überstandener Blutungen. Nachdem ein schmaler Knochenstreifen entfernt worden war, wurde die Wunde vernäht; sie verheilte vollständig, und heute ist der Patient vollständig gesund und geistig normal.

Der Roman eines Kindes.

Wie ein Roman klingt die aus Moskau berichtete Geschichte der seltsamen Schicksale, welche die kleine Tochter eines russischen Offiziers während des Krieges im Osten von der Seite der Eltern rissen, die sie nun, nach Jahren, dank einem glücklichen Zufalle, wiederfanden. Während des Krieges war der Offizier zeitweilig in Lalo-Yang stationiert, und hier besuchte ihn seine Frau mit dem kleinen Töchterchen. Sie gerieten in den Strudel unerwarteter Ereignisse, es kam der Rückzug der russischen Armee, und unmittelbar darnach überfielen raubende Tschuntschusen das Haus, in das Mutter und Kind sich geflüchtet hatten. In der Panik wurde das Kind von den Angehörigen getrennt und fiel den Räubern in die Hände. Ein Zufall fügte es, daß dieselbe Tschuntschusenbande kurz darauf von einem Detachement russischer Truppen aufgerieben wurde, und unter den Gefangenen fand man auch das kleine russische Mädchen. Man nahm sich des hilflosen Wesens an. Besonders einer der Soldaten, ein gutmütiger Geselle, namens Gritzko, beschäftigte sich mit der Kleinen, beschützte sie mit fast mütterlicher Liebe, und als er kurz darauf verwundet wurde, nahm er seinen kleinen Pflegling mit heim nach Moskau. Nachdem der Verwundete genesen war, bemühte er sich, seinen Broterwerb zu finden. Umsonst, nirgends bot sich ihm eine Anstellung, und bald geriet er in bitterste Not. Trotzdem kam ihm nie der Gedanke, sich von seinem kleinen Pflegling zu trennen, und was er durch Betteln und kleine Gelegenheitsdienste erwarb, teilte er ehrlich mit seinem Schützling. Aber die Entbehrungen, der Mangel an Nahrung, die Kälte warfen den ehemaligen Soldaten bald nieder und vor kurzem erlöste ihn der Tod von seinem Qualen. Hilflos blieb das kleine Geschöpf zurück. Die Eltern der Kleinen hatten inzwischen überall nach ihrem verlorenen Kinde forschen lassen; aber nirgends fand sich eine Spur, und sie mußten zu der Ueberzeugung gelangen, daß ihr Kind ein Opfer des Tschuntschusenüberfalles geworden sei. Vor einigen Tagen ereignete sich nun vor dem fashionablen Café Philipoff, das jeder Moskauer kennt, eine rührende Szene. Vor der Tür hält eine elegante Equipage, ein Offizier springt heraus und ist einer vornehmen Dame beim Aussteigen behilflich. Ein kleines Bettlerkind drängt sich ihnen entgegen und streckt flehend die kleine Hand hin. Die Dame öffnet ihr Portemonnaie, um dem armseligen Geschöpf ein Almosen zu reichen. Dabei erweckt ein unbestimmtes Etwas an dem Kinde ihre Aufmerksamkeit. Sie beugt sich nieder, schaut der Kleinen nahe ins Gesicht, nur einen Augenblick — dann aber hört man einen lauten Freudenschrei und die Mutter schloß ihr Kind in die Arme . . .

Der Ramadan in Marokko.

Der Monat Ramadan beginnt dieser Tage, und mit ihm fängt die Zeit des strengen Fastens für alles an, was sich zur Lehre des Propheten bekennt. Laut „M. N. N." bedeutet diese Zeit in Marokko mehr, als in den übrigen Ländern des Islams, denn dem frommen Marokkaner genügt es nicht, bei Tag zum Preise Allahs zu fasten: er verbringt die Nacht im Gebet, das ihn in einen Zustand religiöser Begeisterung versetzt. Sobald abends der Kanonenschuß ertönt und den Gläubigen verkündet, daß das Fasten des Tages unterbrochen werden darf, beginnen die Nachtwachen. In der Stadt durchlaufen die frommen Brüder die Straßen, bunte Laternen in den Händen tragend, und fordern die Gläubigen auf, mit zum Gebete zu kommen. Dann vereinigen die Mönche sich und beginnen mit tiefer Stimme ihr Gebet zu murmeln: Allah akbar, „Gott ist sehr groß". Sie stehen dabei in Reihen und kehren einander das Gesicht zu. Allmählich wird ihr Gebet lauter und lauter, ihre Augen fangen an zu flackern, Schaum steht vor ihrem Munde und das Gebet geht in ein röchelndes Gebrüll über, das nichts Menschliches mehr an sich hat. Sie schwanken, taumeln, drehen sich um sich selbst und stürzen schließlich, ihrer Sinne nicht mehr mächtig, im Zustande höchster Verzückung zu Boden . . . Einmal in der Woche aber gibt auch der Frömmste ein Festessen in seinem Hause, das mit dem „Iftar", dem Eröffnungsmarkt, beginnt, dem das Hauptmahl mitten in der Nacht um 1 Uhr folgt. Dann legt sich alles im Hause schlafen, um am Ende der Nacht wieder durch die Derwische geweckt zu werden und ein letztes Mahl zu sich zu nehmen, das vor Aufgang der Sonne beendet sein muß . . . Es wird Morgen; die Zeit des Fedschar, „des fahlen Scheins", bei dem man „einen weißen Faden von einem schwarzen unterscheiden kann", ist da. Der Kanonenschuß ertönt und das Fasten beginnt wieder. So geht es den ganzen Monat über, bis der Mond im ersten Viertel steht; dann beginnt das Bairamsfest, das große Freudenfest der mohammedanischen Welt.

belungen oder Verhaftungen wurden bisher nicht vorgenommen. Die Gerichtskommission tritt erst Dienstag am Tatort zusammen; bis dahin wird die Leiche in ihrer bisherigen Lage belassen und die Umgebung des Fundortes durch Polizeibeamte scharf bewacht. Für die Entdeckung des Mörders fehlt noch jeder Anhaltspunkt; doch glaubt man, daß er unter denen zu suchen ist, welche häufig in den Oertlichkeiten verkehrten. Die Leiche wurde gefunden in dem oberen Teile eines wegen Baufälligkeit zum Teil niedergelegten scheunenartigen Gebäudes, welches zwischen dem Elternhause des ermordeten Kindes, Hinnerstraße 15, und der Wirtschaft Gruß, Münsterstraße 32, liegt. Im untern Teil wird sie von Holländern benutzt, welche in einem neben der Gruß'schen Wirtschaft gelegenen Ladenlokal ein Gemüsegeschäft betreiben. Der obere Teil der Scheune wurde höchst selten betreten; der Eingang zu dem Gebäude lag jedoch so, daß er von Bewohnern der benachbarten Hinterhäuser stets übersehen werden konnte. Die Entdeckung des Mordes geschah durch den Wirt Gruß, der zufällig auf den Speicher des Gebäudes gestiegen war, um ein Brett zur Ausbesserung des Fußbodens zu suchen. Er fand hier die Leiche mit einem fürchterlichen Halsschnitt und aufgeschlitztem Unterleib in einer als Taubenschlag dienenden Ecke. Dem Kinde waren auch beide Beine gebrochen.

Am Tatort fand man ein Bündel mit blutgetränkten Kleidern, die einem aus Recklinghausen stammenden Fuhrknecht gehören, der seit einigen Tagen nach kurzem Dienst seine Stellung verließ und verschwand. Man glaubt, daß man in einem Nachbarort dieser Person bereits auf die Spur gekommen ist. Gestern wurde bei den Nachprüfungen auch ein Polizeihund verwandt, dessen Arbeit jedoch dadurch erschwert ist, daß sich keine sichtbaren Blutspuren finden. Der Körper des ermordeten Kindes wurde durch den Geh. Sanitätsrat Dr. Schulte-Hörde u. dem Gerichtsarzt Dr. Steinhaus obduziert.

Das Kind scheint bereits am Freitag getötet worden zu sein, und zwar vielleicht nicht an der Fundstelle, da sich nur wenige Blutflecken fanden, und die Leiche selbst fast blutleer ist. Es ist anzunehmen, daß das Kind unten im Stalle ermordet wurde, da es mit den Händchen, die es krampfhaft zusammengeballt hielt, Dünger und Hühnerfedern umklammert. Die Mutter des Kindes wurde bei der Nachricht von dem Verbrechen ohnmächtig, und ihr Zustand verschlimmerte sich abends derart, daß sie in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Alfred Maul †.

In Karlsruhe starb am 12. Oktober der verdienstvolle Vertreter und Vorkämpfer des deutschen Turnwesens, Alfred Maul. Geboren am 13. April 1828 zu Michelstadt im Odenwalde, studierte er auf dem Polytechnikum zu Darmstadt Mathematik und Naturwissenschaften. Früh war er ein eifriger Turner



und bildete sich zugleich unter Spieß' Leitung zum Turnlehrer aus. 1856 wurde er Lehrer der Mathematik und des Turnens in Basel. Hier beschäftigte er sich neben seinem Amt mit dem Vereinsturnen und schuf das Sektions- und Vereinswetturnen. 1869 wurde er Direktor der Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe und Landesturninspektor Badens. In diesen Stellungen wirkte er bis jetzt segensreich. In der deutschen Turnerschaft gehört er seit 1875 dem Ausschuß an. Nach Th. Georgiis Rücktritt 1887 wurde er zum Vorsitzenden gewählt, doch ein Augenleiden zwang ihn 1895, das Amt niederzulegen. Die Turnerschaft ernannte ihn zum Ehrenvorsitzenden. Seine Bücher zeichnen sich vor den meisten Turnlehrerbüchern durch Anschaulichkeit und Klarheit aus. Wir nennen nur „Anleitung für den Turnunterricht in Knabenschulen", „Die Turnübungen für Mädchen, „Turnübungen an Reck, Barren Pferd und Schaukelringen".

AUS DER UMGEBUNG

× **Herdecke**, 15. Okt. (Ein „gefälliger" Landsmann.) Ein zurzeit hier mit Erdarbeiten beschäftigter Galizier wurde heute mittag in einer hiesigen Wirtschaft um seine Barschaft von 60 Mk. erleichtert. Der Täter, ein Landsmann des Bestohlenen, konnte jedoch bald ausfindig gemacht und dem Amtsgericht zugeführt werden.

d **Dortmund**, 15. Okt. (Straßenbahnkauf.) Eine aus Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten bestehende Kommission verhandelte in Berlin mit Vertretern der Allgemeinen Lokal- und Straßenbahn wegen Festsetzung des Preises der bis zum 1. April 1906 von der Stadt übernommenen Straßenbahn. Die Kaufsumme ist laut der Dortmunder Zeitung, vorbehaltlich der Genehmigung der Stadtverordneten, auf 5 750 000 Mark festgesetzt worden.

♂ **Essen**, 15. Okt. (Ein kleiner, aber heiterer Reinfall) ist dem Pariser „Figaro" passiert. Das Blatt erzählt seinen Lesern ganz ernsthaft, daß jüngst in der Familie Krupp v. Bohlen der siebente Junge getauft worden sei. Man denke, in einer jungen, etwas mehr als einjährigen Ehe! Und wie kam der „Figaro" dazu? Er weiß, daß der Kaiser bei dem siebenten Jungen Pate ist, und da der Kaiser aus alter Freundschaft schon bei dem Stammhalter der Familie Krupp die Patenschaft übernommen hatte, mußte es auch hier der siebente sein.

z **Vom Mittelrhein**, 15. Okt. (Aus Anlaß der Preissteigerung für Brot in Bierstadt beschloß eine dortige Bürgerversammlung die einheimischen Bäcker zu boykottieren und das Brot zu billigeren Preisen von auswärts zu beziehen.

gl **Odenkirchen**, 15. Okt. (Protest.) Gutem Vernehmen nach soll gegen den am Samstag gefaßten Stadtverordnetenbeschluß betr. die Vereinigung der Städte Odenkirchen-Rheydt bei der Kgl. Regierung Einspruch erhoben werden und zwar mit der Begründung, daß der Bürgermeister Böning, seit er nach den Vereinbarungen zwischen den Städten eine Abfindungssumme von 100 000 Mark erhalten soll und deshalb persönlich bei der Sache interessiert sei, nicht mit hätte abstimmen dürfen. Seine Stimme sei aber gerade für die Ablehnung des Vertagungsantrages, bei der er den Ausschlag gab, maßgebend gewesen.

THEATER, KUNST u. WISSENSCHAFT

Städtisches Schauspielhaus Hagen i. W.

Direktion: Dr. phil. Oskar Kaiser.

Dienstag, 15. Oktober.

„Fidelio".

Oper in 2 Aufzügen von L. van Beethoven. Kapellmeister: A. Coates. — Spielleiter: K. Strickrodt.

So lange noch der Sinn für das wahrhaft Schöne und Erhabene in der musikalischen Kunst im Menschen lebt, so lange wird Beethovens „Fidelio", das Hohelied der Liebe, als eines der herrlichsten musikalischen Bühnenwerke aller Zeiten und Nationen gelten und seine Anziehungskraft immer von neuem bewähren. So konnten die Elberfelder Gäste auch heute wieder vor einem fast ausverkauften Haus den Beweis für ihre hohen künstlerischen Qualitäten erbringen; an ihrer Spitze Margarete Kahler, welche die Partie der Leonore in der vornehm künstlerischen Auffassung gab, mit der sie sich bereits vor zwei Jahren hier vorteilhaft einführte. Die große Arie in dem ersten Teil von den Waldhornisten glückhaft begleitet, sang sie mit edlem Ausdruck und auch die Pistolenszene und das Duett derselben gelangten hochdramatisch zum Vortrag. Eine gediegene künstlerische Leistung war der Florestan von L. Arens. Der mit einem außerordentlich markigen, dabei wohllautenden Tenor begabte Künstler gehört zu den immer seltener werdenden Sängern, die noch den bel canto-Stil zu behandeln verstehen; infolgedessen gelang ihm nicht nur seine Arie, sondern er sang auch noch schön in dem Duett mit Leonore und in dem hochgespannten zweiten Finale. Als Pizarro bot Julius Kiefer keine gleichmäßige Leistung. Er hat wohl begriffen, welche große Wirkungen dramatisch mit diesem musikalischen Tyrannen zu ermöglichen sind, die gesangliche Durchführung wurde dabei jedoch durch teilweise gepreßte Tongebung und nervöse Ueberhastung an einzelnen Stellen beeinträchtigt. Wie früher gab auch diesmal Artur Pacyna den Rocco mit verblüffender Natürlichkeit, indem er, der sich eines besonders sympathischen Organs zu erfreuen hat, sich gleichzeitig gesanglich als sichere Stütze des Ensembles bewährte. Den Minister, der auf dem Zettel obenan steht, in der Oper aber erst zuletzt auftritt, sang Theodor Simons mit guter Stimmentfaltung und er stempelte durch vornehme Repräsentation die Partie zu dem, was sie sein soll. Als Jacquino und Marzelline bewährten sich Fritz Birrenkoven und Lina Hieber. Namentlich die letztere kam in Spiel und Gesang, dank ihrer schmiegsamen, in allen Lagen wohl ausgeglichenen, wohllautenden Stimme im Rahmen des Ganzen sehr gut zur Geltung. Merkwürdig ist ein Ausspruch Brahms', das Eingangsduett zwischen Marzelline und Jacquino betreffend, das seines „vaudevillartigen Charakters" halber gar nicht in den Ernst der Handlung passe. Also meint Brahms, der allerdings keinen Anspruch erheben kann, in rebus dramaticis für unfehlbar gehalten zu werden. Das Duett bedeutet ja, wie jedermann weiß, der einmal Fidelio gesehen, einen verliebten Zank, und Beethoven hat die Situation ebenso veristisch wie humoristisch aufgefaßt. Schon die kurz abgebrochene, wiederholt ansetzende Sechzehntelfigur in dem kurzen Vorspiel malt die Verlegenheit Jacquinos auf das köstlichste,. Und dann ist dieses Leitmotiv in dem ganzen Duett auf das feinste und kunstvollste symphonisch weitergesponnen. Daß Kapellmeister Coates dieses im zierlichen Rokokostil gehaltene Duett recht lebhaft nahm, entsprach ebenso sehr einer richtigen Auffassung wie die breite Tempona hme des prächtigen Kanon-Quartetts, wenngleich dadurch den Sängern die Ausführung des Legatos in der melodischen Linienführung dieser weihevollen Nummer etwas schwer wird. Im übrigen wurde die Partitur von dem Orchester mit dem Respekt gespielt, den man dem Großmeister Beethoven schuldig ist. Mit der Wiedergabe der großen Leonoren-Ouvertüre (c-dur) — die auf unsere Anregung vor dem 2. Akt statt wie früher vor der Verwandlung geboten wurde — stellten Dirigent und Instrumentalkörper sich wieder ein glänzendes Zeugnis ihrer Leistungsfähigkeit aus. Feine Herausarbeitung, elementare Steigerungen und rhythmische Schärfe waren Vorzüge dieser Darbietung, die von dem Publikum lebhaft applaudiert wurde. Sehen wir von den Chören ab, denen wir diesmal nicht das günstige Prädikat wie bei der letzten „Fidelio"-Aufführung ausstellen können, so darf auch dieser Opernabend als vorzüglich gelungen bezeichnet und der prächtige Blumenstrauß, der Margarete Kahler überreicht wurde, als Symbol der Wertschätzung angesehen werden, die das Elberfelder Ensemble in seiner Gesamtheit bei uns mit Recht genießt.

* **Städtisches Orchester Hagen i. W.** Das erste philharmonische Konzert unseres seit Anfang Oktober neuzusammengetretenen städtischen Orchesters findet, wie bereits berichtet, heute abend im Weidenhof statt. Kapellmeister Pelz, der sich in diesem Konzert erstmalig als Dirigent vor dem Hagener Konzertpublikum zeigt, hat eine reiche Auslese hervorragender Kompositionen zu seinem Antrittskonzert auf das Programm gesetzt, um den Besuchern zeigen zu können, daß künftighin durch das Orchester nur das beste geboten werden soll. Wir möchten nicht verfehlen, auf das Konzert, das als Tischkonzert ausgeführt wird, empfehlend hinzuweisen.

AUS ALLER WELT

— **Der Komplize des Raubmörders Hennig verhaftet und wieder verschwunden.** Der unbekannte Franz, der im Hennig-Prozeß eine Rolle spielte, ist von der Polizei in Wannsee wegen Vagabondage verhaftet, aber wieder entlassen worden und seitdem spurlos verschwunden. Diese Nachricht beschwört das Verbrechen, das durch die Enthauptung Hennigs seine Sühne und seinen Abschluß gefunden hat, noch einmal aus der Vergangenheit. Hennig wurde am 5. Dezember 1906 in Plötzensee hingerichtet. Er hatte seine Schuld bis zur letzten Minute bestritten und immer wieder als den wahren Mörder einen gewissen Franz bezeichnet. Man hielt seine Angaben über diesen Unbekannten für ein Märchen. Als der Vorsitzende am Schluß des Prozesses den Raubmörder fragte, ob er noch einen Antrag zu stellen habe, bestand er auf der Ladung des Franz. Es hieß, dieser sei identisch mit einem gewissen Franz Hoffmann aus Potsdam, der aber seit dem Verbrechen spurlos verschwunden war. Dieser Franz ist nun von der Kriminalpolizei in Wannsee verhaftet worden. Der Festgenommene hatte hierauf auch ein Geständnis abgelegt, daß er mit Hennig am Tage des Mordes zusammen gewesen sei. Den tödlichen Schuß habe aber Hennig abgegeben. Er sei nicht aktiv an den Verbrechen beteiligt. Nach diesem Geständnis sollte der Franz von der Polizei in Wannsee der Potsdamer Behörde übergeben werden. Hoffmann ist aber jetzt spurlos verschwunden.

— **Die Siebenlehner Skandale.** Geradezu unglaubliche Zustände haben, wie vor dem Schwurgericht in Freiberg i. Sa. festgestellt wurde, in den letzten Jahren in der Verwaltung der städtischen Sparkasse zu Siebenlehn geherrscht, deren ehemaliger Leiter, der frühere Bürgermeister Barthel, wie bereits kurz gemeldet, wegen Unterschlagung im Amte, schwerer Urkundenfälschung und Untreue zu einer Gesamtstrafe von sechs Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Barthel hatte aus der Sparkasse namhafte Beträge, in einem Falle 40 000 Mark, für sich entnommen und Gelder zu höherem Zinsfuße ausgeliehen, als er verbuchte. Ferner hatte er ohne Wissen der städtischen Kollegien Hypotheken gekündigt, um alte Fehlbeträge zu decken, und allerhand Schiebungen vorgenommen, sowie die Geschäftsbücher dementsprechend gefälscht. Obwohl diese Unterschlagungen und Urkundenfälschungen bis zum Jahre 1903 zurückreichen, hatte sie bei den amtlichen Kassenprüfungen niemand entdeckt, denn diese Revisionen fanden immer unter Leitung Barthels statt, sodaß er sich selbst revidierte! Ein Mitglied des Siebenlehner Stadtgemeinderates, das hierüber als Zeuge vernommen wurde, bekundete, daß die Mitglieder des Sparkassen-Ausschusses die ihnen vom Bürgermeister vorgelegten Schriftstücke über den Befund der Kassenrevisionen stets unterschrieben hätten, ohne sie gelesen zu haben, weil sie zu ihrem Bürgermeister das größte Vertrauen hegten. — Kein Wunder, wenn solch unerhörte Mißstände zutage traten!

Ein Wort an die Mütter!

Wenn die Zeit herankommt, da ein kleiner Erdenbürger den Familienkreis erweitern soll, dann ist es in den diesem Ereignis vorangehenden Wochen die ernste Pflicht jeder Mutter, um ihrer selbst und um des Kindes willen, durch richtige Zufuhr von Nährstoffen dem Körper die nötige Widerstandsfähigkeit zu verleihen. Hierbei leistet die leichtverdauliche und wohlschmeckende Scotts Emulsion hervorragende Dienste, da sie dank ihrer nährkräftigen Bestandteile die werdende Mutter vor Erschöpfung und Entkräftigung schützt, das Blut bereichert und so zum Segen wird für Mutter und Kind.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott u. Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,8, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.



Diese Schutzmarke

bietet wirklich Schutz! Sie bewahrt das aufmerksame Publikum vor Täuschung durch minderwertige Nachahmungen und zweifelhafte Fabrikate, die sich auch „Malzkaffee" nennen, aber an Genuß- und Gesundheitswert tief unter Kathreiners Malzkaffee stehen. Denn der echte „Kathreiner" — an dem geschlossenen Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Unterschrift des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken leicht kenntlich — ist der ausgiebigste und wohlschmeckendste Malzkaffee der Welt. Darum gibt die kluge Hausfrau dem echten „Kathreiner" der zum Wohlbefinden der ganzen Familie beiträgt, stets den Vorzug.

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifen-Geschäften.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung **Hagen** belegene, im Grundbuche von Hagen, Blatt 486, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Lehrers **Heinrich Heidtmann** zu **Hagen** eingetragene Grundstück Flur 29 Nr. 917/135, Hofraum mit Wohnhaus, Bismarckstraße 28, groß 1 a 99 qm, Nutzungswert 2400 Mk.

am 31. Oktober 1907, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. August 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Hagen i. W., den 28. August 1907.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Nachdem nunmehr seit Eröffnung der städt. Gasanstalt 20 Jahre abgelaufen und damit die s. Zt. von verschiedenen Gaskonsumenten und der Stadt Hagen eingegangenen Verpflichtungen erledigt sind, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß von jetzt ab die Kosten für Gasanschlußleitungen bis in den Keller auch von allen denjenigen Antragsstellern zu bezahlen sind, welche sich seiner Zeit zur Entnahme von Gas aus der städt. Gasanstalt verpflichtet haben. 12682

Die Direktion
der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Die fiskalischen Häuser Augustastraße 66, Werdestraße 3, 5, 5a und 7 sollen auf Abbruch verkauft werden. Angebotshefte werden, solange der Vorrat reicht, bei der unterzeichneten Stelle (Zimmer 14) zum Preise von 50 Pfg. für das Stück verkauft.

Eröffnung der Angebote erfolgt am 24. Oktober vorm. 11 Uhr im Inspektionsgebäude Hagen, Oststr. 12, Zimmer 4.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Betriebsinspektion 1 (Banabteilung).

H. Begemann, Hagen, Kampstr. 22.
Permanente Modellhut-Ausstellung.

Ziehung am 22.—25. Oktober 1907.
Rote Kreuz-Lose à 3.60 Mk.
Hauptgew.: Mk. 100 000, 50 000, 25 000, 15 000 ꝛc. bar.
Nach auswärts für Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Ziehung am 21. Oktober 1907.
Schneidemühler-Lose à 50 Pfg.
Hauptgewinn: 1 Automobil, 1 Equipage mit 4 Pferden.
Straßburger Lose a 1 Mark, Ziehung am 15. November.
Düsseldorfer Lose a 50 Pfennig, Ziehung am 15. November.
Kolonial-Lose a 1 Mark, Ziehung am 5. Dezember.
Für Porto und Liste je 20 Pfg. extra, empfiehlt und versendet:
Otto Reininghaus, Hagen i. W., Haupt-Lose-Debit, Kölnerstr. 39. Fernspr. 1113.

Patente etc.
Ad. Wolfsholz, Elberfeld, Aue 89. Fernspr. 1579.

Schieß-Alarm-Apparat
Glocken und Sicherheitsketten unbedingt sicherer Schutz gegen Einbruch u. dessen Folgen. 377a
F. A. Jung, Hagen, Augustastr. 50.

Robert Bergfeld
Hagen i. W.
Nordstrasse 26 I.
Gerichts-Dolmetscher.
Fremdsprachliche Uebersetzungen u. Correspondenzen.

Künstl. Zähne
per Zahn 3—4 Mk. unt. Garant.
Plombieren, Nervtöten.
Zahnziehen
ganz schmerzlos, viele lobende Anerkennungen.
R. Straus, Hagen,
Elberfelderstraße 32,
gegenüber der Spinngasse.
Sprechst. 9—1, 3—7, Sonnt. 10—1.
Krankensch. werden angenommen.



in über 200 Niederlagen in Hagen und Umgegend zu haben.
— Nur in Paketen. —
Das ½ Pfund
50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg.

Elegante Neuheiten in Mädchen- und Knaben-Konfektion!

Kinder-Jacken aus blauem schwerem Cheviot mit Armstickerei . . . . Grösse 1—2 **3.90** Mk. Gr. 3—8 **4.90** Mk.

Kinder-Jacken blau Cheviot, in prima Verarbeitung Grösse 1 **4.40** Mk. pro Grösse 40 Pfg. steigend.

Mädchen-Kleider in den neuesten Mustern . . . 25.00 bis **10.00** Mk.

Backfisch-Kleider entzückende Neuheiten.

Kinder-Röcke und -Blusen

Backfisch-Röcke und -Blusen.

Knaben-Anzüge in den neuesten Fassons und Mustern 25.00, 20.00, 17.00, 14.00 bis **3.50** Mk.

Knaben-Paletots und Pyjacks in bekannter Verarbeitung und Sitz . . . . 23.00, 20.00, 15.00, 10.00 bis **4.75** Mk.

Knaben-Pelerinen aus nur prima Lodenstoffen 16.00, 12.00, 9.00 bis **6.00** Mk.

Knaben-Hosen aus haltbaren Buckskin- und Cheviotstoffen 7.50, 6.00, 4.00, 3.00 bis **1.50** Mk.

Knaben-Blusen offen und hochgeschlossene Fassons 8.00, 6.50, 5.00 bis **2.00** Mk.

HAGEN i. W. Elberfelderstr. 3-5 — **J. Loewenstein** — **HAGEN i. W.** Elberfelderstr. 3-5

An- und Verkäufe!

Im mittleren Volmetal, direkt Nähe der Bahn, ist eine

kleine Fabrik

mit elektr. Betrieb und Grundstück zur evtl. Vergrößerung unter günstigen Bedingungen zu verk. od. ev. zu verm. Gefl. Anfr. unter **12928** an die Geschäftsst. d. Bl.

Ein leichtes

Arbeitspferd

steht wegen Mangel an Beschäftigung zum Verkauf.
Carl Söding,
12895 Hagen, Minervastraße 1.

Ein gut erhalt. **Kinder-Sportwagen** zu verkaufen. 12907
Hagen, Augustastraße 57 I.

Wohnungs-Anzeigen!

Gut möbl. Zimmer
mit voller Pension in bess. Hause von jg. Beamten **sofort** gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. **12915** an die Geschäftsst. d. Z.

Zum 1. November
wird im Mittelpunkt der Stadt belegenes
möbliertes Zimmer
mit Pension zu mieten **gesucht.** Angebote unter **K. C. 200** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Hagen, Elberfelderstraße 57
ist eine schöne abgeschlossene
II. Etage
zu vermieten. 12884
Näh. zu erfragen Parterre rechts.

4 Zimmer
mit oder ohne Mansarde versetzungshalber zum 1. Nov. oder später zu vermieten. Näh. Hagen, Wehringhauserstr. 9a, III r. 12749

Eine Wohnung
in der Nähe des Landgerichts, welche sich für Aerzte und Rechtsanwälte vorzüglich eignet, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung unter 405a.

Schön möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. 12681
Hagen, Heinitzstr. 8, 2. Etg.

Leute in Kost und Logis gesucht. 12793
Hagen, Wittekindstraße 18.

Am guten bürgerlichen
Mittag- und Abendtisch
können noch einige junge Leute teilnehmen. Näheres
Hagen, Adolfstr. 13, p. l.

Offene Stellen!

Suche Hausierer
für Thür. Wetterhäuschen und Vogelfutterhäuschen.
Geschwenda i. Thür.
J. Grübel.

Ein junger, ordentlicher
Bäcker- und Konditorgehülfe
auf sofort in angenehme Stellung gesucht. 12919
Ernst Funke, Breckerfeld.

Tüchtiger
Hufschmiedegeselle
sofort gesucht. **Wilhelm Duhme, Hagen-Eilpe.** 12504

Tüchtiger
Schneidergeselle
gesucht.
Richard Kunstmann, Silschede.

Mehr. Maurer u. Handlanger
gesucht. 12852
Figge, in Voerde.

Lehrling
sofort gesucht.
Ebbinghaus, Justizrat,
12930 Hagen i. W.

Lehrling gesucht.
Ein Sohn besserer Eltern kann das Polsterer- und Dekorations-Handwerk gründlich erlernen.
Ed. Stallmann, Hagen,
Körnerstraße 98.

Braver und ordentlicher
Laufbursche,
der auch **Lagerarbeiten** zu verrichten hat, **möglichst per sofort** gesucht. **C. Zimmermann,**
12896 Hagen, Kampstr. 18 B.

Für das kaufmännische Bureau eines größeren Fabrikgeschäftes wird ein

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht Vergütung wird vom Eintritt ab gewährt.
Angebote unter Nr. 12882 an die Exped. d. Ztg.

Schuhbranche.
Tüchtige, selbständige Verkäuferin als
Geschäftsführerin,
Salär Mk. 1800—2400, per sofort gesucht. Offerten unter **S 543 F** an **Rudolf Mosse, Köln** a. Rh.

Schuhbranche.
Tüchtige gewandte
Verkäuferin
gegen gute Bezahlung sofort gesucht. Offerten unter **T. 544 F. M.** an **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.** 12843

Zum baldigen Eintritt je ein einfaches älteres
Fräulein,
evang., für die Küche und Wäsche gesucht. Meld. und Zeugn. an „Handwerker-Bildungsanstalt," Reckestift, Kaiserswerth.

Zur Aushülfe sof. gebild. nicht zu junges evangel.
Fräulein
zu 6jähr. Mädchen für nachm. gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. Ztg. unter Nr. 12867.

Properes, tüchtiges
Mädchen
nach auswärts für kleinen Haushalt gesucht. 12906
Näheres Hagen, Weststr. 7.

Ein adrettes, gewandtes
älteres Mädchen
für Botengänge bei gutem Lohn gesucht. Meldung 7—8 od. 4—6 Uhr. Hagen, Augustastr. 20, p. I.

Aelteres, properes
Mädchen od. Frau
zum Waschen und Putzen gesucht.
Hagen, Elberfelderstr. 74.

Einl. Drittmädchen,
od. bess. Zweitmädchen, welches in Hausarbeit, Servieren und Stopfen durchaus erfahren ist, f. 1. Novbr. gesucht.
Ang. unt. **T. 4133** bef. d. Ann.-Exped. **Jak Bowinkel,** Elberfeld

Gesucht für den kleinen Haushalt (nur Erwachsene) einer Arztfamilie in Landstädtchen einfaches, älteres
Allein-Mädchen,
welches alle Hausarbeiten, die einfache Küche, etwas vom Garten versteht und bei Abwesenheit der Familie dem Herrn den Haushalt selbständig führen kann. Dauerstellung; monatlicher Anfangslohn 25 Mk. Gefordert: beste Zeugnisse od. Empfehlungen.
Angebote unter **12914** an die Expedition d. Bl.

Für herrschaftlichen Haushalt für sofort perfekte, sehr saubere
Köchin
bei hohem Lohne gesucht (zwei weitere Dienstmädchen vorhanden.)
Frau Dr. E. Wirth,
Fabrikbesitzer,
Dortmund, Moltkestr. 19.

Ordentliche fleißige 12862
Mädchen
finden dauernde und gutbezahlte Beschäftigung in der
Westfäl. Gasglühlicht-Fabrik
von **F. W. u. Dr. C. Killing, Hagen-Delstern.**

Anzeigen von
Arbeits-, Stellungs-, Wohnungs-
Gesuchen u. Angeboten werden bei dreimaliger Aufgabe
gratis
zum vierten Male veröffentlicht.

Suche zur selbständigen Führung meines Haushaltes ein zuverlässiges, älteres
Dienstmädchen.
Frau Bätz,
Barmen, Heckinghauserstr. 200.

Für Brautleute — **Auf Abzahlung**
Wohnungs-Einrichtungen
von 200 bis 5000 Mark. — Anzahlung 20 bis 500 Mark.
Zentral-Möbel- und Waren-Kredithaus
A. Rosenbaum Hagen, Karlstrasse 36 Ecke Elberfelderstrasse.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
gesucht. 12857
Frau Wwe. Backhaus, Hagen, Bergstraße 29.

Krankheitshalber baldigst für meinen herrschaftlichen Haushalt ein evangel.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Frau **Alexander Scharpenack,** Elberfeld, Augustastraße 60.

Kraeft. jung. Mädchen, welch. sich unt. Leitung der Hausfr. noch weiter ausbild. will in Haush. von 3 Kind. von 11, 14 und 16 Jahr. per 1. Novb. geg. gut. Lohn gesucht. Wäsche wird ausgegeb. **Elberfeld,** Rheinischestraße 40.

Stellen-Gesuche!

Frau, alleinsteh., sucht Stelle als
Haushälterin.
Offerten unter **12894** an die Exped. d. Bl.

Nur echte **Henkel's Bleich-Soda** Garantirt chlorfrei gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Gründl. Klavier-Unterricht
erteilt
Else Tiedemann,
Dahlenkampstr. 4 III.
Anmeldungen erbeten Mittwoch und Samstag von 2 bis 6 Uhr.



Nebenverdienst.
Sprech-Apparate in kleinsten Raten nebst Vertr. Refl. wend. sich Haupt-Niederl. Köln, Krefelderstr 47.

Verdingung.
Der Abbruch des alten Schul-Gebäudes am Kirchplatz soll verdungen werden.
Verdingungsunterlagen sind vom Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 65, für 0.50 Mk. erhältlich.
Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis
Mittwoch, den 23. Okt. 1907,
vormittags 10 Uhr
an das Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 51 einzusenden, zu welcher Zeit ihre Eröffnung stattfinden wird.
Hagen, den 14. Oktober 1907.
12923 **Hochbauamt.**

Schlachthof Hagen.
Donnerstag, den 17. Oktober vormittags 9 Uhr,
Fleischverkauf
auf hiesiger Freibank.
Die Schlachthof-Direktion zu Hagen. 12920

Kiepenkerl-

Tabake sind allen voraus!
1/4 Pfd.-Pakete à 20 Pfg. bis 1 Mark.
Ueberall käuflich.
337a Alleinige Fabrikanten:
Oldenkott-Rees.

Tapeten für Wohn- und Schlafzimmer, Küche, Flur und Treppenaufgänge in großer Auswahl. **L. Gräwe,** Riegestraße.

Lieferung franko ohne Firma.

Gelungen

ist es mir, einen großen Posten
Möbel
spottbillig zu erwerben, und verkaufe ich von nun an auf
Credit

zu noch **nie dagewesenen günstigen Bedingungen.**

Die Höhe der Anzahlung, sowie die Abzahlungen kann jeder Käufer selbst bestimmen.

Anzüge
Anzahlung 3.—, 5.—, 8.—, 10.— Mark.
Ich behaupte und kann es jederzeit beweisen
daß **keine Konkurrenz imstande ist, auch nur annähernd solche Vorteile zu bieten als**
das wirklich größte und leistungsfähigste Credit-Haus
Herm.
Schmidt
Nachf.
Elberfelderstraße 14 I.
Die großen Verkaufssäle befinden sich erste Etage. Ungenierter Aufgang durchs Haustor.

Grosser Schuhwaren-Räumungs-Verkauf!



Grosse Posten zurückgesetzter Schuhwaren werden zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** ausverkauft.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.
:: **Auswahlsendungen können hiervon nicht gemacht werden.** ::
Verkauf nur gegen bar.
Trotz der billigen Preise werden gelbe Marken ausgegeben.

H. G. Drenhaus Elberfelderstrasse 18 Ecke Kampstrasse.

AUSVERKAUF wegen UMBAU

Besonders preiswert ausgelegt:

ca. 200 Herren-Anzüge

	Wert 19 Mk.	Wert 27 Mk.	Wert 32 Mk.
moderne Stoffe . . . jetzt	10 50 Mk.	18 00 Mk.	24 00 Mk.

ca. 100 Herren-Paletots

	Wert 18 Mk.	Wert 26 Mk.	Wert 34 Mk.
nur Neuheiten . . . . jetzt	11 50 Mk.	17 50 Mk.	26 00 Mk.

Knaben- und Burschen-Anzüge und Paletots

verkaufe, um zu räumen, zu und unter Einkauf.

ca. 150 Winter-Lodenjoppen

	Wert 6.75 Mk.	Wert 9 Mk.	Wert 12 Mk.
warm gefüttert . . . . . jetzt	4 25 Mk.	5 65 Mk.	7 80 Mk.

Posten Buxkin-Herren-Hosen

Wert bis 4 Mk., jetzt 2 35 Mk.

Capes, Gummi-Mäntel u. Oel-Röcke

werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Trotz der billigen Preise gelbe Rabattmarken.

Alle anderen Artikel zu Räumungs-Preisen.

Volle Bücher nehme mit 6.00 Mk. in Zahlung.

HERM. OPPENHEIMER

· Hagen i.W. · Elberfelderstr. 39 ·

5000.

Zur Probe gebe ich eine **Waschmaschine,** die ganz von selbst geht und von einem Kind bedient werden kann. Von diesen Maschinen sind bereits 5000 in Benutzung. Ich bitte von meinem Angebot Gebrauch zu machen und mir frühzeitig Bescheid zu geben. Kein Kaufzwang! Die sehr billige Vorrichtung kann an allen Waschmaschinen sehr leicht angebracht werden. Außerdem empfehle billigst Handwaschmaschinen, Wringmaschinen und Mangelmaschinen, Modelle 1907. Carl Clemens Bolzau, Hagen i. W., Kampstraße 29.

Büro für Rechtssachen, Auskunftei, Inkasso, Prozeßführung im ganzen In- und Auslande, **Schriftwechsel, Verträge, Testamente** 2c.

A. Eickhoff, Hagen i. W.
321a **Potthofstr. 6.**

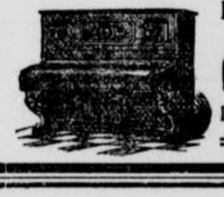
Wir verzinsen Spar-Einlagen z. Z. bei:
1 monatl. Kündigung mit 4%,
3 monatl. Kündigung mit 4¼%,
6 monatl. Kündigung mit 4½%.
Bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen kulanteste Bedingungen nach Vereinbarung.

Westdeutscher Bankverein A.-G.
Hagen, Elberfelderstr. 34, geöffnet 8½—1, 3—7 Uhr.
Herdecke, Wetter (Ruhr).

Die
Amtssparkasse zu Letmathe
verzinst
Einlagen
mit 158a
4 %
Einlagen werden auch durch die Post entgegengenommen.

Geld- Darlehen gibt Selbstgeber reellen Leuten bei bequemster Rückzahlung. 257a
Rohlmann & Co., Berlin W 1, Eisenacherstr. 28. Rückporto.

Frauenbart!
wird f. immer unter Garantie einzig und allein nur mittels Elektrolyse entfernt (amerik. Methode).
Sachgemäße Gesichtspflege.
Hervorragende Erfolge!
Minna Höinghaus, Hagen, Bahnhofstraße 29a I.
Sprechstunden: vorm. von 9—12 und nachm. von 2—8 Uhr.
Sonntag vorherige Anmeldung erbeten. 310a

Pianos & Flügel
in vollkommenster und feinster Ausführung liefert gegen mässige Preise die Firma
Carl Schmitt Hagen i.W.
Gegr. 1875. Telef. 205.
Allein-Vertrieb der bekannten erstkl. Firmen:
Blüthner, Mand, Berdux, Knake, Dörner, Ritmüller, Zeitter & Winkelmann etc.

Kleinste Ratenzahlungen gestattet. Hoher Rabatt bei Barzahlung. Franko lieferung. Langjährige Garantie.
Miet-Pianos stets in grosser Auswahl vorrätig. Es werden auch **neue Pianos** vermietet und wird bei Kauf gezahlte Miete in Anrechnung gebracht.
Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze.

Hugo Becker
Hagen
empfiehlt in reicher Auswahl
Teppiche, Tischdecken
Chaiselongue- u. Divandecken
Felle, Bettvorlagen etc.
Smyrna, handgeknüpfte, echte, orientalische Teppiche, Kelims, Dji-Djims etc.
Möbel- und Vorhangstoffe!
Dekorationen :: Gardinen
Portièren etc.
Elberfelderstrasse 35. Fernruf 631.

Hugo Becker
Möbel-Ausstattungen
Polster- und Dekorationswerkstätten
Moderne Innen-Ausbauten
HAGEN i. W.
:: Elberfelderstrasse 35. ::

Eigene Werkstätten
mit elektrischem Maschinenbetrieb
für
Möbel-Fabrikation
Hagen-Oberhagen (Flurstrasse).

Verkauf nur Elberfelderstr. 35.
Fernruf 631.